

Bezugsgebühr:

Bezugsgebühr für Dresden bei...
Bezugsgebühr für Dresden bei...
Bezugsgebühr für Dresden bei...

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

KOTILLON
Luxus-Kartonnagen
Oscar Fischer
21 Am See

Anzeigen-Cartel.

Entnahme von Anzeigen...
Entnahme von Anzeigen...
Entnahme von Anzeigen...

Techn. Gummiwaren
für alle Arten Betriebe.
Reinhardt Leupold, Gummiwarenfabrik,
Dresden-A., Wettlinstrasse 26.

Julius Schädlich
Am See 16, part. u. I. Et.
Beleuchtungsgegenstände
für Gas, elektr. Licht, Petroleum, Kerzen.

Carl Knoblauch
Schneidmeister
jetzt Waisenhausstrasse 30, I. Etage
eleganter Herren-Garderobe.
Spezialität: Talare. * Neuheiten in- und ausländischer Stoffe.

Fussmaschinen

für Platt-, Klumpflüsse, krumme, X-, verkürzte, gelähmte, kraftlose Beine, Knochen-Haltbrettmasschinen, Kniestreckmaschinen, für Hüftgelenk-Entzündung u. Verrenkung etc. fertigt als Spezialität **Bandagist und Orthopäde**

M. H. Wendschuch sen.,

nur Marienstr. 22b
im Gartengrundstück, 22b
Sonntags geöffnet von 11-12 Uhr.

Nr. 81. Spigel: Deutschland und Rußland. Berg-, Hüften- und Mäntel, Eiseledungen, Landtag, Wutmaßl. Witterung: Mühl, Niederlage. Sonnabend, 24. März 1906.

Marokko-Konferenz — Deutschland und Rußland.

Noch immer ist auf der Marokko-Konferenz die Entscheidung nicht gefallen: hoffend und fürchtend blickt die politische Welt nach Algieras, wo Deutschland und Frankreich mit diplomatischen Mitteln ihren so grundverschiedenen Standpunkt in der Marokko-Frage gegeneinander durchsetzen wollen. Wenn man die bisherigen Resultate überblickt, kann man sich selber der Einsicht nicht verschließen, daß wir uns in einer Isolierung und zwar in keiner glänzenden befinden. Während Frankreich trotz seiner selbständigen Absichten auf die „friedliche Vergewaltigung“ des Scheikentums fast alle Konferenzmächte — seltenerweise! — auf seiner Seite hat, kann Deutschland ganz sicher nur auf einen verlässlichen Freund zählen: Österreich-Ungarn. Unser anderer Dreißbündgenosse — Italien — findet in dem Streit zwischen den Mächten „bestlicher Treue“ zu Deutschland und „aufrichtiger Freundschaft“ gegen Frankreich, wie der neue italienische Minister Sonnino in seiner blumenschönen Sprache sich neulich ausdrückte, nicht die richtige Orientierung und stimmt, wenn es hart auf hart kommt, immer für — Frankreich. ... Daß das England Edwards VII. mit von der Partie gegen Deutschland ist und dies noch längst durch die Veröffentlichung der Instruktionen an den Konferenzdelegierten, Nicholson, — die französische Politik in jedem Falle zu unterstützen — vor aller Welt bestätigt hat, braucht nicht erst näher erörtert zu werden, weil es zu selbstverständlich ist. Anders verhält es sich mit Rußland, von dem die deutsche Politik fähigweise hätte erwarten können, daß es sich an seinem Teile bemerken würde, zwischen Frankreich und Deutschland in einem Sinne zu vermitteln, wie er der Würde beider Parteien entspricht. Anstatt dessen hat Rußland und durch die Veröffentlichung einer Note des russischen Ministers des Auswärtigen vom 19. März an den russischen Vertreter in Algieras, Grafen Gollini, noch im letzten, ungeläuterten Augenblicke einen Knüttel zwischen die Beine geworfen. Die russische Note ist aller Wahrscheinlichkeit nach zur Mitteilung an alle beteiligten Regierungen bestimmt und bedeutet ihrem Inhalte nach eine brüske Stellungnahme für Frankreich gegen Deutschland, indem die eine Vorteil zur Unnachgiebigkeit in ihren Forderungen geradezu aufgefordert wird. Daß der Offiziosus der französischen Regierung, der „Temp“, das Attentat noch vor dessen Bekanntgabe in Berlin und obenhin in tendenziöser Entstellung bekanntgeben konnte, gibt weiter zu denken, obwohl die Schuld hierfür in erster Linie dem Blatte selbst und der französischen Regierung zur Last fällt. Wie nicht anders zu erwarten war, hat Rußland die Suche sofort amtlich in Berlin zur Sprache bringen lassen und energisch auf die „unrichtige Wiedergabe“ des Wortlautes im „Temp“ hingewiesen. Damit ist festgestellt, daß die im „Temp“ veröffentlichte Depesche und die dem Kaiser von Bälw übermittelte Instruktion identisch sind. Welche Version desselben Attentates sich an anderer Stelle des Blattes bereits im Wortlaut mitgeteilt worden.

bleibt es unverständlich, daß Rußland die Dienste, die wir ihm durch unsere „wohlwollende Neutralität“ nach erst vor kurzem in freier Zeit erwiesen haben, so mit Unlaut lobt. Die Entrüstung, die in der Berliner Regierungskreise über den „Blut“ der Veröffentlichung des russischen Attentates im „Temp“ herrscht, hat in der bereits gemeldeten Auslassung der „Nordd. Allgem. Ztg.“ nur einen sehr verdünnten Ausdruck erfahren, aber wer zwischen den Zeilen offizieller Artikel zu lesen versteht, wird darüber nicht im unklaren sein können, wie sehr die Sache in der Wilhelmstraße verknüpft hat. Leider hat man dort nicht den Mut und vielleicht auch nicht die Freiheit, Rußland so die Wahrheit zu sagen, wie es nötig wäre. Die deutsche Presse wird das hoffentlich um so gründlicher befragen, hat sie doch auch unter den russischen Mächtern Bundesgenossen, die die Politik des Kaiserreiches in der Marokko-Frage rückhaltlos beurteilen. So schreibt z. B. die Zeitschrift „Ostseewennoja Korona“ (Nationale Verteidigung) unter dem Titel „Die Politik Rußlands in der Konferenz von Algieras“: „Rußland braucht kein hervorragender Diplomat zu sein, um die für die Russen geeignete Politik auf der Konferenz von Algieras herauszufinden. Uns hat die prinzipielle Frage zu leiten: Gebühre allen Mächten gleiche Rechte im Mittelmeerbecken? Diese Frage beantwortet Deutschland bejahend; dagegen bejahen sich die Franzosen, das Entgegengesetzte zu beweisen, indem sie behaupten, daß die vom Mittelmeer bespülten Länder bestimmte Vorrechte auf sich haben sollen. Wenn die russische Diplomatie die Interessen Rußlands, nicht aber das spezielle Wohlergehen der russischen Regierung verteidigen würde, müßte sie unbedingt in der gegebenen Frage Deutschlands Anschauungen und Vorgehen unterstützen. Leider interessieren aber die finanziellen Bedürfnisse der Staatskasse die russische Diplomatie ungleich stärker als die natürlichen Interessen des russischen Vaterlandes.“

ihre Aufmerksamkeit auf die Wilsingfrage (oben Weiser mit Vegerinnen) richtete, und empfiehlt fräuliche Unterhaltung des Genossenschaftswesens in Südwestafrika. Das Stammesland müsse den Anständlichen genommen werden, wofür ihnen nur etwas an Rekruten verbleibe. Der Hauptteil müsse an Farmer vergeben werden. — Erbprinz Hohenlohe erklärt zunächst, daß es sich bei der sogenannten Buren-Verordnung gar nicht um eine politische Verordnung handeln könne. Die Festungen hätten die Sache zu sehr aufgewirrt. Die Betroffenen hätten sich einfach zu gemeinen Verbrechen zusammengetan und seien bereits wegen verurteilter Verurteilung einer Provinzialkolonne zu schweren Gefängnisstrafen verurteilt. Was das Stammesland angeht, so solle dasselbe nach Wegzug von Rekruten für die Eingeborenen zum Besten der Aniederer Verwendung finden. Die Rekruten müßten natürlich groß genug sein, damit die Eingeborenen die nötige Landwirtschaft betreiben können. Was die Aniederer betreffe, so habe sich zu seiner Freude gezeigt, daß die Bevölkerungslust in erheblichem Maße im Wachsen sei. Danach habe sich also offenbar das Vertrauen zu Ordnung und Sicherheit des Schutzgebietes vergrößert. Ramentia ans der Schutztruppe läßt zahlreiche Annahmen. Er läßt gläubig danach, daß diese Kolonie eine Zukunft für unser Vaterland habe. Wenn so viele sich dort niederzulassen wünschen, muß doch wohl etwas an der Kolonie sein. Es komme jetzt darauf an, die Aniederer in die richtigen Wege zu leiten. Gouverneur und Konvergenzrat seien jetzt dabei, Pläne auszuarbeiten. Nebenher schließlich dem ihm überreichten Lattmann für die warme Befürwortung des Buses der Eisenbahn von Windhof nach Rehoboth. — Abg. Erzbischof (Centr.) erklärt es angesichts der Finanzlagen des Reiches und der Steuerfrage weiter Kreise für unerlässlich, sich bei den Bewilligungen für das Schutzgebiet auf das absolute Notwendige zu beschränken. Damit rechtfertigt sich auch die Ablehnung der Bahn nach Rehoboth. Nebenher verwirft die Verordnung betreffend Einziehung des Stammesvermögens, womit den Eingeborenen jede Selbständigkeit genommen werde. In der Einziehung aller Eingeborenen an weiße Farmer lägen große plündernde Gefahren. Von Millionen sei ihm gesagt worden, daß sie in solchem Falle ihre Tätigkeit einstellen würden. Nebenher befürwortet schließlich die Resolution seiner Partei betreffend die Lieferungsverträge, die sich in erster Linie gegen die bestehenden Monopolverträge, vor allem gegen das Monopol der Firma Timpelskirch u. Co., wenden. — Erbprinz Hohenlohe bemerkt zu der Frage des Stammesvermögens, daß innerhalb der Eingeborenenkreise selber das Land als Stammesvermögen gelte. Das Vieh allerdings gelte als Familienvermögen. Die vom Vorredner bemängelte Verordnung beziehe sich aber nur auf das Land. Uebrigens sei die Einziehung des Stammeslandes nur eine fakultative Maßregel. Zweckmäßigkeit würde im gegebenen Falle mitprechen. Dem Gouverneur sei in der Verordnung freie Hand gelassen. Der Wert Südwestafrikas werde vielfach noch zu ungünstig beurteilt. Das Schutzgebiet für das schon enorme Summen ausgegeben seien und teures deutsches Blut geflossen, sei keineswegs wertlos. Was jetzt verlangt werde, sei notwendig, damit diese Opfer nicht vergebens gebracht seien. Die Farmer sind überzeugt, daß sich dort etwas machen läßt, sonst hätten sie sicher schon den Staub von den Hüfen geschüttelt. Man habe also keine Ursache, pessimistisch zu sein. — Geheimrat Seib geht auf die von Erzbischof bewandelten Monopolverträge ein. Woermann habe kein rechtliches, aber ein gewisses tatsächliches Landesbetriebsmonopol, aber nur deshalb, weil die Firma allein in der Lage sei, den Betrieb so zu führen, wie es nötig sei. Ein weiterer Vertrag, der mit der Firma Jordan, laufe noch in diesem Jahre ab. Unter den heutigen Verhältnissen wäre ein Vertrag, wie der mit Timpelskirch, nie abgeschlossen worden. Er wäre auch nicht abgeschlossen, hätte man voraussehen können, daß die Schutztruppe auf 14 000 Mann steigen würde. Daß jetzt ein anderes System erforderlich sei, sei selbstverständlich. Demals mer der Vertrag das für uns Einfachste und Billigste. — Oberst Deimling erwidert auf ein von Erzbischof erwähntes Dementi der Kapstadt-Presse: Ich habe gar nicht gelagt, daß sich die Engländer gewiewert hätten, und Verfolgung anzuhören. Ich habe stets dankbar die uns von der englischen Regierung gewordene Unterstützung anerkannt. Ich hätte den Zug gegen Morenga gar nicht unternehmen können ohne rechtzeitige englische Verpflegungs-Hilfe. Die englische Forderung ist stets mit Hilfe an Verpflegungen eingetragenen. Was ich neulich gelagt habe, ist nur, daß die englische Verpflegung nicht ausreicht, im Süden genügende Rekruten aufzufüllen. — Abg. Deibel (Soz.) polemisiert zunächst gegen die Lieferungsverträge mit der Firma Timpelskirch und gegen den Landwirtschaftsminister v. Bobbielst. Es sei höchst merkwürdig, daß dieser sich nicht an der Verleumdungsfluge des Kolonialdirektors Dr. Stübli beteiligt habe. Sollte die Firma Timpelskirch Ehre im Spiele, müßte sie sofort von ihrem Vertrage zurücktreten. Die Hoffnungen an die Person des neuen Gouverneurs v. Lindquist seien nicht berechtigt, angesichts der merkwürdigen Antritts- und Strafrede, die Lindquist den Herrern in Smalmond gehalten habe. — Abg. Dr. Trendelenburg (Reichsp.) erwidert, die Sache Timpelskirch sei in der Kommission vollkommen klar gestellt und namentlich die Unbilligkeiten gegen Bobbielst widerlegt worden. — Erbprinz Hohenlohe: Von einer Revidierung des Vertragsverhältnisses mit Timpelskirch u. Co. durch die Beziehungen dieser Firma zum Minister v. Bobbielst kann keine Rede sein. — Abg. Schrader (Frei. Wg.) tritt für den Bau der Eisenbahn ein, einestheils nach Reimannshoop, andernteils nach Rehoboth. Das fördere ebensoviel die wirtschaftliche Entwicklung des Schutzgebietes, wie es andererseits die Möglichkeit schaffe, die Schutztruppe für die Dauer zu verringern. — Schluß der Sitzung 6 Uhr. Weiterberatung morgen 1 Uhr.

Neueste Drahtmeldungen vom 23. März. Deutscher Reichstag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Der Reichstag, dem ebenso wie dem preussischen Abgeordnetenhaus vom Kaiser ein Denkmal zur fünften Hochzeit (Gruppenbild der kaiserlichen Familie) mit eigenhändigem Namenszuge des Kaisers als Geschenk zugegangen, legt die Beratung des kolonial- und staats-beim Etat für das Schutzgebiet Togo fort. — Abg. Ledebour (Soz.) verlangt, daß der Landesvermögens-Gesellschaft, die dort das Gebiet mit 70 Hq. den Rekruten abgenommen habe, noch mehr als bisher das Handwerd gelagt werde. In Kamerun seien die Eingeborenen von den Landbesitzern noch schlimmer hineingelagt worden. — Erbprinz Hohenlohe: Schon im Februar 1904 hat die Togo-Gesellschaft selber eine Nachprüfung ihrer Landkäufe beantragt. Die Freidangebe des Vorredners trifft nicht zu, die Gesellschaft hat für den Betrag anfanglich etwas über 2 Mt. und bei den neueren Landkäufen etwas über 3 Mt. bezahlt. — Abg. Dr. Paaß (nat.-lib.) stellt fest, daß die Landfrage in Togo jetzt in unwiderrücklicher Weise geregelt sei. Die Gesellschaft habe nur noch 650 Hektar, und das sei im Interesse der Kultur ein berechtigter Zustand. Es sei nur zu wünschen, daß in ähnlicher Weise auch die Sache in den anderen Kolonien geregelt werde. Die Plantagen-Kultur durch Landbesitzern sei notwendig, denn dadurch würden die Rekruten an Landwirtschaft gewöhnt. — Abg. Trendelenburg (Reichsp.) bittet, nachdem jetzt die Eisenbahn nach Palime fertig sei, alsbald für deren Weiterführung ins Innere zu sorgen. Togo habe uns noch nichts gekostet, es sei das eine Kolonie, wie wir sie uns nur wünschen könnten. — Abg. Ledebour (Soz.) bleibt dabei, daß die Rekruten pro Hektar nur 70 Hq. erhalten hätten. — Erbprinz Hohenlohe: Die 70 Hq. haben sie von Togo Douglas erhalten. Die Landgesellschaft hat über 2 und 3 Mt. bezahlt. — Der Etat für Togo wird genehmigt. — Zum Etat für Südwestafrika liegen vor: eine Resolution der Bundeskommission, betr. Entstellung von 200 000 Mt. zu bearbeiten für eine Eisenbahn von Windhof nach Reimannshoop, noch in den laufenden Etat, und ein Antrag des Reimannshoop, den Reichskonsul zu ersuchen, sofort eine Lösung derjenigen Verträge herbeizuführen, die von der Kolonialverwaltung über die Lieferung für die Schutzgebiete mit mehr als einjähriger Dauer abgeschlossen sind. Abg. Dr. Trendelenburg (Reichsp.) bittet, an dem ersten rechtlich zulässigen Zeitpunkt: 2. dem Reimannshoop hinzuweisen: bis zum Ablauf der Verträge oder auf eine Ermächtigung der Presse für die vereinbarten Lieferungen durch amtliche Vereinarbeitung hinzuwirken. — Abg. Pottmann (wirtsch. Ver.) beantragt, das Kapitel in den Einmaligen Ausgaben betr. Ausgaben aus Anlaß des Eingeborenen-Aufstandes, bei dem die Bundeskommission große Abstriche vorgenommen hat, nachmals an die Kommission zurückzuerweisen, wünscht, daß die Regierung

Neueste Drahtmeldungen vom 23. März. Preussischer Landtag.

Berlin. (Priv.-Tel.) Das Abgeordnetenhaus nahm heute die erste Lesung der Wahlrechtsvorlagen vor. Der Minister des Innern v. Bethmann-Hollweg begründete diese und sagte: Die Entwürfe sollen in erster Linie dazu dienen, das Zustandekommen auch größerer Wahlen gegen Obstruktion zu sichern.

Pramanns Erbswurst!
Pramanns Erbswurst!
Pramanns Erbswurst!

französischen Republik zu erzielen. In dieser Hinsicht bemühte sich besonders der als alter Freund Frankreichs bekannte Minister des Auswärtigen Graf Schulenburg.

Die Ansicht mancher Optimisten, daß eine Einigung schon erzielbar sei, trifft nicht zu. Es wird noch einiges Zeit bedürfen, um sie zu erzielen. Das österreichische Projekt sollte gestern nachmittag oder heute vormittag der Konferenz vorgelegt werden.

Der Entwurf in der Gestalt eines Amendements vorgelegt werden wird, das als Grundlage für die Erörterung dienen und eine für die Lösung günstige Grundlage bilden wird.

Deutsches Reich. Die Geschäftsdispositionen für den Reichstag, soweit sie bis heute in Aussicht genommen sind, gehen dahin, daß die zweite Lesung des Etats vor Ostern, also bis zum 6. April, zu Ende geführt werden soll.

Der neueste Jahresbericht der Reichsschuldenkommission ist dem Reichstage vorzulegen. Danach betragen am Schlusse des Rechnungsjahres 1904 die gesamten Reichsschulden 3882,5 Mill. M.

er nach Deutschland zurück. Nach einem an Entschärfungen und Einbringungen reichen Alter ist er nun an einem langjährigen Magenleiden verstorben.

In Sachen Kuznetski, gegen den, wie gemeldet, eine Kölner Firma beim Reichstage die Verhaftung zur Erzwangung der Abweisung des Lebensversicherungsbeitrags hat, ist jetzt die ultramontane Presse für ein disziplinarisches Einschreiten der Zentrumspartei aus.

Die Abgeordnete Frau von Kuznetski, die die Verhaftung im X. Pavillon der Warschauer Strasse interniert, ihre Verhaftung soll im letzten Augenblicke vor ihrer Abreise erfolgt sein.

Italien. Das bekannte „Blutwunder“ in Neapel hat im Parlament den Anlaß zu einer lebhaften Auseinandersetzung. Der Abg. Gaudenti wollte wissen, ob die Regierung es billigte, daß am 19. September 1905 der Kommandant des 10. Armeekorps (Herrzog von Aosta) samt Gattin und Kindern im vollstem Maße dem (bekanntlich stets auf Kommando erfolgenden) Mordbefehle des heiligen Vaters anwohnte.

Spanien. Die „Gaceta“ veröffentlicht die Ausschüttungs- und Auszahlungssummen zum Kontostamm für die Einzahlung und Auszahlung, welche der Werbestimmung zu Grunde zu legen sind.

England. Im Oberhaus erklärte im Laufe der Debatte über die Handhabung des Gesetzes über die Einwanderung von Fremden Lord Almon, daß dem Auswärtigen Amt fortgesetzt Nachen über Unannehmlichkeiten und Unrechtfertigkeiten zuzugehen, die sich durch das Gesetz herausgestellt hätten.

Reinigte Staaten. In der Parinekommission des Repräsentantenhauses beantragte die Demokratische Partei ein Gesetz, das die Einzahlung von 10000 Tonnen, wenn man nicht zwei Kreuzer von je 10000 Tonnen bauen wollte.

Am Reichstage wird heute die Komodie „Angen rechts“ wiederholt. Sonntag nachmittags gelangt der erwähnte Brief „Der Kilometerreiter“ zur Aufführung.

Das Schlußkonzert des Königl. Konservatoriums findet Dienstag, den 27. März, abends 7 Uhr, im Gewerkschaftsgebäude statt.

Der Vorstand des Kirchenchor-Verbandes unserer evang.-luth. Landeskirche hielt in Chemnitz eine Sitzung, um entlassene dringliche Anträge zu erledigen.

Die nächste Berliner Börse wird voraussichtlich in nächster Zeit Berlin besuchen und bei dieser Gelegenheit, wie das „N. N.“ zu melden weiß, als Redner in einer kleinen national-norwegischen Feier auftreten.

Das Gemeindefest in München stimmte dem Magistratsbeschlusse zu, nach dem die Stadtgemeinde München für die Dauer des Festes die Privilegien der Privilegien für die Prima-Regenten-Theater-Gesellschaft die von der Privilegien zur Zahlung der Steuern im Betrage von 61000 Mark auf Gemeindefest übernimmt.

Rudolf Bunge, der Autor zahlreicher Dichtungen deutscher Eigenart, Romane und Bühnenstücke, feiert am 27. März den 70. Geburtstag in seiner Vaterstadt Göttingen.

Manuel Garcia, der Erfinder des Hochfrequenzpfeils, feierte am letzten Sonnabend seinen 101. Geburtstag und empfing an diesem Tage eine gewaltige Anzahl Glückwünsche aus den verschiedensten Ländern.

Während des Druckes eingegangen. Neueste Drahtmeldungen. Paris, Kammer. Bei der fortgesetzten Beratung des Finanzgesetzes kommtouben-Alley auf das Flottenprogramm zurück und sagt, ungezählte Millionen werden in den Schlund des Kriegs- und Marinebudgets geworfen.

Die „Maitäfer“ können am 30. d. M. auf ein achtjähriges Weibchen zurückblicken. Das Garde-Rüfili-Regiment wurde am 30. März 1829 als Garde-Regiment-Infanterie-Regiment durch Kabinets-Ordnung aus dem Leib-Garde-Regiment und aus einem neu zu errichtenden Bataillon gebildet.

Die „Maitäfer“ können am 30. d. M. auf ein achtjähriges Weibchen zurückblicken. Das Garde-Rüfili-Regiment wurde am 30. März 1829 als Garde-Regiment-Infanterie-Regiment durch Kabinets-Ordnung aus dem Leib-Garde-Regiment und aus einem neu zu errichtenden Bataillon gebildet.

Familiennachrichten.

Geboren: Adolf Hanneberg L. Leipzig; Ottomar Thürens L. Chemnitz; Ratskassier Herrmanns E., Wahren i. S.

Die glückliche Geburt eines strammen Mädchens

zeigen hochachtungsvoll hierdurch an Klingsenthal, den 19. März 1906

Unterfertiger E. C. erfüllt hiermit die traurige Pflicht, seine lieben E. W. E. W. A. S. A. S., J. d. E. J. d. E., in E. W. d. in E. W. b. und die Aktivitas von dem am 21. März erfolgten Ableben seines A. S.

Max Zschimmer

Königlicher Oberforstmeister Ritter pp. Mitglied in Kenntnis zu setzen. Das Corps „Silvania“.

Übermals hat uns schweres Leid getroffen! Nach längerer Krankheit verschied heute nachmittags meine gute Mutter, unsere liebe Großmutter

Marie verw. Müller

im fast vollendeten 83. Lebensjahre. Dresden, am 22. März 1906. Anna verw. Kreinsen geb. Müller nebst Töchtern.

Gestern abend verschied nach langem, schmerzhaftem Leben unsere innigstgeliebte Schwester und Schwägerin

Emilie verw. Beyer

geb. Hebenstreit, was wir allen Bekannten und Freunden hiermit schmerzhaft anzeigen. Dresden, Pöbels, Leipzig, Niederstieglitz und Pirna, den 22. März 1906.

Für die mit der dem Beimgange meines unergreiflichen, guten Mannes, des

Emil Ferdinand Kelch

erwiesene überaus herzliche Teilnahme und die zahlreichen Blumenpenden spreche ich hiermit allen lieben Verwandten und Freunden innigsten Dank aus.

Martha Kelch geb. Ziegner

zugleich im Namen der übrigen Hinterbliebenen.

Nach längerem Leiden verschied heute nachmittags 8 Uhr mein innigstgeliebter, bergensguter Mann, unser treuherziger Vater, Schwieger- und Großvater, sowie Schwager und Onkel

Herr Ernst Friedrich Robert Beyer,

privatisierender Kunstgärtner, nach vollendetem 66. Lebensjahre. Dies zeigt im tiefsten Schmerze an Dresden (Stilesener Platz 18, 1.), den 22. März 1906

Ida verw. Beyer geb. Hartl

zugleich im Namen aller Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag nachmittags 2 1/2 Uhr vom Trauerhause aus, die Einsegnung um 3 1/2 Uhr in der Parentationshalle des Johannistriedhofes (Zolkwitz) statt.

Gestern Abend verschied plötzlich und unerwartet mein heißgeliebter, treuherziger Mann, unser teurer Bruder, Schwager und Onkel

Herr Karl Fichtner,

Oberaufseher a. D. Eisenberg-Moritzburg, den 23. März 1906.

Die tieftrauernde Gattin Bertha Fichtner

im Namen der Hinterbliebenen. Die Beerdigung findet Sonntag, den 25. März, nachm. 3 Uhr, von der Wohnung aus statt.

Verloren + Gefunden.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Verloren + Gefunden.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Verloren + Gefunden.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Verloren + Gefunden.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Kirchen-Nachrichten

A. Evangelisch-lutherische Landeskirche. Erste Sonntag: 8 Uhr, 1-6 Uhr, 10-12 Uhr, 7-10 Uhr, 2. Nov. 5, 19-21.

Verloren

ein gold. Klemmer obere Hauptstrasse, Marktstraße b. König Alberts Str. 18, l. l. Geg. Hel. dort abzugeben.

Grundstücks- An- und Verkäufe.

Verkaufe od. vermiete

m. in Weinböden schön geleg. Landhaus (6 Z., v. d. Sub.) park. art. Garten mit un. güt. Weid. Röh. d. G. Grös. Weich. bube Nr. 10, Bez. Dresden.

Verkaufe oder tausche

meinen günstig geleg. Gasthof in Vorstadt Dresden, gegen ein mittleres Gut, wenn 4000 M. nur gezahlt werden. Offert. unt. M. C. 36 Exp. d. Bl. erb.

Oberkipsdorf

habe ich ein schön, villenart. Gut in geachteter, ruhiger Södenlage z. verk. kostenl. d. Wandsch. Wandsch. Nr. 10.

Günstige Kapitalanlage.

Zwei Häuser,

eins in Dresden, eins im Vorort, sind Familienverhält. halber zu verkaufen. Gute Duv. gen. als Anzahlung. West. Offerten unt. O. G. 80 a. d. Exp. d. Bl.

Altrenommiertes großer Gasthof,

direkt am Bahnhof gelegen, im flottesten Gange, seit 12 Jahren in Händen des jetzigen Besitzers (bedeutender Umsatz), ist preisw. zu verkaufen. Junge tatkräftige Nachkäufer können das Doppelte erzielen. Anzahlung nicht unter 25 000 M. bar, außerdem wird ein Hausgrundstück oder Baugrund mit in Zahlung genommen. Mit erb. keine Antw. Offerten unter D. H. 333 an Rudolf Mosse, Dresden.

Gasthof.

Verkaufe od. verpachte meinen gutgeh. Gasthof in belebter Gebirgsstadt umm. Dresd. gegen 10 000 M. zahlb. er. bar. z. W. Off. u. O. J. 88 Exp. d. Bl.

Zinshaus.

Nehme 2. Ovp. in Zahlung, wenn etwas in bar anzugeht wird. Off. unt. O. S. 97 Exp. d. Bl. erb.

2 herrschaftl. Güter

in guter Lage mit 160 und 196 Scheffel werden preiswert für 115 000 u. 160 000 M. verkauft. Käufer erb. Röh. auf merke Off. mit Nachporto unter C. 706 d. Daafentien & Vogler, Dresden.

Dampfziegelwerk

i. d. sächs. Lausitz, a. d. Bahn gel., mit 3-5 Wtr. tiefem Vorkammer. 20 000 qm Umf. 50 H.P. Mäsch. Ringofen mit 12 Röhren, vorzügl. leb. u. tot. Inventar, weit unter Wert für 900 000 M. zu verkaufen durch G. Leube, Radebeulbrunn.

Gartenland

od. Feld wird zu kaufen gesucht zu sofort. Bemerk. Ohne Agenten Off. mit Preis, Lage, Größe erb. in die Expedition dieses Blattes unter N. W. 78.

Guts-Verkauf oder Verpachtung.

Verkaufe od. verpachte m. Gut, 54 Acker Areal, Felder in einem Plan am Gehöft. Verpachtung von Johanni an. Mit weiteren Mitteilungen freie ich zu Diensten. Off. unt. G. M. S. postlagend Lauterbach, Bez. Leisnig.

Nationelles Gut.

177 Acker, art. eben u. arduiniert, nur erste Bodenfr. in hoch Rüh. maß. Geb. für 600 000 M. Anzahl. zu verk. Schultze, Gorkin, Rummelsburg.

Für Blumen- od. Korsett-Fabrikanten.

Großes Fabrikgrundstück in Gebirgsstadt, günstigste Lage, fort. billig zu verk. Wäsche, auf ein- gerichtete Arbeitskräfte viel vorhanden. Anz. u. R. M. 100 postlagend Döberitz.

Ringofen-Ziegelei

mit großem Vermögen (mindest. 150 Millionen) liegt in direkter Nähe der Stadt Baun zu verkaufen. Nähere Auskunft erteilt Robert Fleischer, Gebärdet bei Baun.

Hotel-Berkauf.

Das weithin bekannte „Hotel Vogl“ am Hauptplatz in Rumburg, nahe der sächsischen Grenze gelegen, gelangt unter sehr günstigen Bedingungen zum freihändigen Verkauf. Nähere Auskunft erteilt mündlich

Brauerei Rumburg.

Gasthofs-Verkauf.

Ein im flottesten Betriebe befindlich Erbgericht in einem großen Kuchendorf mit Bahnhst. Bez. Dresden gelegen, ist freihändig zu verkaufen mit einer Anzahlung von 15 000 M. baldigt zu verkaufen. Dasselbe hat volle Gasthofsrechtlichkeit und große, schwingungsbetriebene Fleischerei mit Schlachthaus. Es ist der Neuzeit entsprechend ganz massiv erbaut, hat rigne Lichtanlage, ausgezeichnetes Inventar und Stallung für 24 Pferde. Auch gehören 19 Scheffel sehr gutes Feld dazu. Die Brandfasse beträgt über 46 000 M. Es bietet sich hier eine vorzügl. Erfindung. Nur Selbstbesichtigungen werden am Offerten unter W. 2598 an die Exp. d. Bl. gebeten.

Land-Gasthof

im Gebirge, einziger in volkreichem Orte, mit neugebautem Tanzsaal und schwingungsbetriebener Fleischerei, 2 Schiffl. Feld dabei, steht zu verkaufen. Nähere Auskunft unter M. 19 durch Fiedler-Zeitung, Zengefeld i. Ergsb.

Hausgrundstück

zwischen Dresden u. Bism. mit schönem Obhgarten (1 Scheffel Land), an 2 Straßen gelegen, ist im ganzen od. geteilt zu verkauf., event. wird zur Ausnutzung des Areal ein Teilhaber gesucht. Agenten verb. Off. u. O. F. 85 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Rittergut mit Brennerei

im Königr. Sachsen, 500 Acker - ca. 1083 Morg. groß, davon ca. 1/2 Wald (30 000 M. Holzwert) und 1/2 ertrags. Weisen-Felder und Prima Wiesen land, mit modernem Wirtsh. u. herrschaftl. Wohngeb., kompl. Inv. u. Vieh, eig. vorzügl. Jagd u. Fischerei, Patronat, soll für 440 000 M. bei 1/2 Anz. verkauft werden. Anz. nur direkt von Selbst. erbeten unter Nr. 138.

Geschäfts-An- und Verkäufe.

S. S. Merzenich, Buchstr. 11.

Säckelschneiderei,

alt. gutgeh., mit gut. Rumbst. Arbeit, ver. i. April zu verk. od. zu vermieten. Off. unt. O. L. 90 Exp. d. Bl. erbeten

Bäckerei

anfaufshaber für 1000 M. zu verk. f. Ank. beste Gelegenheit. Weizen, faun sofort gel. Röh. G. Pindach, Kleine Ruchgasse 7.

Restaurant

wird von alleinbestehender Tisch. Wirtshaus zu verkaufen gesucht. Off. u. N. M. 68 Exp. d. Bl.

Wer ein angeheutes Milch- und Butter-Geschäft (Preis 2000 M., Umsatz ca. 26 000 M., Miere 520 M.) kaufen will, erbittet Röh. Sonntag nachm. Leipziger Str. 99, I. r. (sein Agent).

Kaffee- u. Schokolad.-Gesch.

mit etw. Nebenart. für 700 M. sofort zu verkaufen. Näheres Trachenberger Str. 13 Laden.

Haus- und Küchengeräte

in reicher Auswahl.

Arthur Donath,

Markenstr. 19, Ecke Ringstr.

Eisewände,

voll bewachsen, 1,25 u. lang, 1,70 m hoch, mit Kreuzbolzen, v. Stück 10 M. Versand nach auswärts, empfiehlt Herm. A. Gillemo, Dobna b. Dresden.

Blumen-Seidenpapier,

480 Bogen nur 2,30 M., so lange Vorrat, Scheffelstr. 12.

Für Reflektanten auf solide Pianos!

Bevor Sie Kauf, Miets oder Tausch eines ganz vorzüglichen

Pianos, Flügels oder Harmoniums

abschließen, verstimmen Sie nicht, meine riesigen Lager zu beschichtigen - Nur durchaus vollkommene Fabrikate zu denkbar billigsten Preisen. Reelle Bedienung, Kulanteste Zahlungsweise!

Stolzenberg,

Johann Georgen-Allee 13.

Unterrichts-Ankündigungen.

Handelstufus für junge Mädchen ab Oftern 1906.

Dieser Kursus ist abgetrennt von jedem anderen Unterricht der Anstalt und der einzige im Jahre. Man verlange Prospekt z.

Rackows Unterr. Anstalt f. Schreiben, Handelsfächer u. Sprachen, Altmarkt Nr. 15, Str. R. Rackow.

Nur Poschseiten und andere feine Arbeit zu schnell und auf's Beste. Prolog, Tafelreder auch, Foche für eroff. beitem Brand! Festspiele, Gedichte, Art, Schwingen, billige schönste Art. Dobna, Wettinestr. 14, I. (ausw. briefl.)

Schwerhörige

erhalten geg. Einleitung von 50 M. in Briefmarken (Küretre) Behandlung von Hördröhren neuester Konstruktion d. Postfief. Carl Wendschuch, Dresden, Stravestr. 11.

Technikum Rudolstadt.

Maschinenbau, Elektrotechnik, Bauingenieurwesen und Hochbau. Electr. Praktikum.

Prof. J. F. Vogelsangs Internationales Institut Villa Mon-Désir Payerne (Waadt).

Schnelle, sichere Methode zur Erlernung des Französisch., Englischen, Italienisch., Spanisch., Deutsch., Musik, Maschinenschreiben, 60 M. sämtl. Handelsfächer. Vorbereitung für Handel, Bank- u. Hotelfach, Post-Examen. Gross. Park u. Spielplätze; Tennis. Ueber 100 Referenzen. Mässige Preise. Prospekt gratis vom Direktor J. F. Vogelsang.

Auskunft, Prospekt trel. Telephone 8002.

Rackows Unterr.-Anstalt

für Schreiben, Handelsfächer und Sprachen, Altmarkt 15, u. Leipzig, Universitätsstr. 2.

Schnelle und gründliche Vorbildung für den Beruf als Buchh. holt, Korrespond., Stenogr., Maschinenschreib. Kurse für Damen und Herren.

Gefähigte und fleißige Schüler wurden vom Institut direkt placiert. Im Jahre 1906 wurden in Dresden allein 240 Vorkausen von Geschäftsinhabern gemeldet.

Dr. Rackow.

Langebrück, Hotel zur Post. Saal frei

(ca. 120 Personen fassend) noch an verschiedenen Sonntagen.

Restaurant Fischhaus

Gr. Brüderstraße 15 u. 17

Wo? treffen sich Einzel- mische u. Fremde? Nur im Heidelberger Hof. Wo? findet man gemutlichen Aufenthalt und gute Verberachtung? Nur im Heidelberger Hof. Große Frohnstraße 16.

Meixmühle

Im herrlichen Friedrichsgrunde!

Des Waldes balsamischer Duft, Der Berge belebende Luft Ein freudig „Willkommen“ Dir tuft!

Meixmühle!

Wo amüsiert man sich am besten? In der Deutschen Reichskrone!

Kanzlei Hof,

Edt Schöffer- u. Borerstraße. Pilsner Urquell a. d. Bürgerl. Gedulhaus, Bism. Mittagsfrisch, Wein 80 u. 125.

Prima Englische und Holländer Austern.

Tiedemann & Grahl, O Seestraße 9.

Kernbräu,

dem Saluator gleicht, Bleibt von andern Unerreicht!

Deutsche Reichskrone.

Privat-Besprechungen

Gebirgsverein f. die Sächs. Schweiz, Crödenbrunn Dresden.

Sonntag den 25. März: Marienhof, Waldteich, Rodenstation Cunnorswalde, Moritzburg, Oricngärten, Borsdorf, Wilder Mann, Abg. 9 Uhr St. Pauli-Friedhof.

Die Dame in dunklem Haar,

welche in schwarzem Kleide am 12. Februar d. 36. tu Hoffmanns Erzählungen

die Oper im 11. Rang (loge 5) besucht hat, wird angelegentlich gebeten, in der Zeit vom 26. März bis 3. April einen Abend dem Besuche der Oper zu widmen und dabei natürlich denselben Anzug zu tragen wie am 12. Februar. Wäre ihr das unumgänglich oder sollte sie keine Dresdenerin sein, so wird sie auf'sichig gebeten, ihre Adresse oder diejenige ihres Eltern unter „12. Februar 1906“ im „Anwaltsamt“, Seestraße 5, Dresden, niederzulegen. Sie wolle sich davon durch die bisherige Zurückhaltung bestimmen nicht abhalten lassen, der ihr beim Anlegen des Jacketts an jenem Abend ein wenig behilflich war und den lebhaftesten Wunsch begt, ihr nochmals zu begegnen.

Nichte Erika.

Dr. Hegt H. L. M. Hauptpost.

Betreffend Herr der Annonce „Wahrhaftig“ postl. Dresden bis 10/3 wird von der Dame Ingeborg Wahrhaftig um Antw. geb. od. Brief zu retournieren, da in Restourmarke eingelegt war. Bitte Retournier nicht postl. fond. u. O. H. 87 a. d. Exp. d. Bl.

Neuer Herr der Annonce F. S. 421 lag. Exp. d. Alttauer Morg. Str. in Rittau wird von der Dame Mit Gott Anneria gebeten um Antw. oder Brief zu retournieren, da Retourmarke eingelegt war. Bitte nicht postl. fond. unter F. H. 110 a. d. Exp. d. Bl.

Weinstuben

zur JohannisbergerHölle 32 Scheffelstraße 32. Renommierete Küche, Angenehmer Aufenthalt, Inh. Emmy Gräf.

LODINETTA kommt!

Hotel u. Restaurant „Kurbad“, Moritzburg.

Vorzügliche Vermitlung. G. Biere und Weine. Bestens empfohlen. Ergebnis i. R.: C. Pens. Eleganter groß. Saal noch einige Sonntage frei!

Gold- und Silberwaren

zu Konfirmations-, Hochzeits- u. Vatengeschenken findet man in größt Auswahl billigst bei Carl Sager, Juwelier, Scheffelstr. 15.

Wonnebräu

besten Ersatz für Pilsner

Musikalien

Soeben erschienen Verzeichn. über 4 händ. und 2 händ. antiquarisch. E. Hoffmann, Mallesstr. 15, kein Laden.

Kopfwäsche

mit elektrischer Luft getrocknet, inf. der schönsten Ball- od. Hausfrisur! Frau Hedwig Kirsch, Damen-Frisier-Geschäft, 38 Brunner Str. 38, Telephone 5778.

Haarfärben,

vollständig unschädlich und angeiert, bei Frau Hedwig Kirsch, Friseur-Geschäft für Damen, 38 Brunner Straße 38.

Schweissblätter,

bestes deutsches Fabrikat, den amerikanischen in Qual. gleich, nur im Preise wesentlich billiger, empf. in verschiedenen Verlagen Ernst Götzling, gasse 25.

Theater u. Vergnügungen. Königl. Opernhaus.

Das Rheingold. Besetzung der Rollen: Der Ring der Nibelungen. Von Wagner.

Königl. Schauspielhaus.

16. November-Vorstellung. Brand. Schauspiel in fünf Akten von G. Bülow. Musik von G. Menckens.

Königl. Schauspielhaus.

16. November-Vorstellung. Brand. Schauspiel in fünf Akten von G. Bülow. Musik von G. Menckens.

Residenz-Theater.

Augen recht. Komödie in drei Akten von Jon Jonsson.

Residenz-Theater.

Augen recht. Komödie in drei Akten von Jon Jonsson.

Konzerte u. Vergnügungen.

Dr. Richard (Lien) 1/2 Uhr. Singschüler Gesang (Lien) 3 Uhr. Victoria-Salon Anfang 1/2 Uhr. General-Theater Anfang 1/2 Uhr. Königliche Strassen Anfang 8 Uhr. Singschüler Gesang 8 Uhr.

Seite 6 - Dresden Nachrichten - Seite 6 Sonnabend, 24. März 1906 - Nr. 81

Voranzeige!

Hierdurch zur öff. Nachricht, daß in kürzester Zeit das weltberühmte, einzig in seiner Art existierende

OLYMPIA Theater

Direktion: H. Schenk
mit seinem Gesamtstab an Dekorationen, Musikern und Musikanten, gegenwärtig unter bestmöglicher Leitung in Prag, hier eintrifft und in dem eigens hierzu eingerichteten

Central-Theater
ein Ensemble-Gastspiel arrangiert.

Am 1. April Gala-Première.

Das ungemein reichhaltige Repertoire des mit fremdartiger Pracht ausgestatteten phantastischen Establishments umfaßt das Gesamtgebiet des Mystischen und Wunderbaren. Viele noch nie gegebene Sensations-Darstellungen des Direktors H. Schenk

Imposante Wasserschauspiele.
Festspiele in märchenhafter Ausstattung.
Leuchtende Gesetze und Kostüme.
Die neuesten Errungenschaften moderner Bühnentechnik.

Der gold. Wundergarten
Ein Idyll v. Licht und Schönheit.

Im Palast der Illusionen.
Eine Reise durch das Unmögliche.

Die fliegende Flamme Hexe.
Der amerik. Automatische Mensch Moto Phoso.

Die japanische Schattenspiel-Revue.
Die japanische Schattenspiel-Revue. Schwed. Eisenstücke.

Das geheimnisvolle Forsthaus
oder
Der grüne Teufel,
große romantische Pantomime.

Das Hof-Sünde-Theater
m. d. holländ. Komödie "Bibi".
L'Art vivant.
Leb. Kolossalgemälde in eigenart. besond. Geur.

Arabische Gaukler u. Schlangenbeschwörer etc.
Alles dies wird überall das allseitige Interesse des großen Publikums bevorzugen.
Billetts sind täglich von 10-2 Uhr an der Theaterkasse zu haben.

Eden-Theater,

Dresden-N., Görlitzer Straße 6.
Lachsalmen ohne Ende gibt es bei



Täglich ausverkauft
Grosser Erfolg!
Oscar Junghühnel's
humoristischen Sängern.
Unerreichte Leistung! Drameur-Komödien!

Täglich
Neues Riesenprogramm!
u. a.: die tolle Burleske Knurrich in der Badewanne
und Die dumme Karoline, witzige Komödie
von Oscar Junghühnel.
Preise der Plätze wie bekannt.
Anfang abends 8 Uhr, Sonntags 4 u. 8 Uhr.

**Variété-Theater
Deutscher Kaiser,**

Dresden-Pieschen, Leibziger Straße 112.
Täglich grosse Variété-Vorstellung.
Neues Programm! Jeder muss lachen!
Anfang abends 8 Uhr, Sonntags 4 und 8 Uhr.
Vorzugsarten haben Wochentags, sowie Sonntags nachmittags Günstigkeit.

Freitag, den 30. März 1906 vormittags 10 Uhr, soll bei dem Proviandamt Dresden im vorderen Körnerbole eine Partie Roggen- und Weizenkleie etc., Pappstößen, Pappstößelböden und Speckböden an den Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
Königliches Proviandamt.

Wein-Restaurant Malepartus I. Ranges

(früher Waisenhausstrasse 19),

Moritzstrasse 21, Johannesstrasse und Ringstrasse.

Sonnabend, den 24. März, abends 6 Uhr,

Eröffnung

bietet vornehm, sowie elegant eingerichteten Salons bei dezenter Tafelmusik. Feine franz. Küche. Sämtliche Delikatessen der Saison. Weine nur erster Firmen. American-Bar-Separat.

Tag und Nacht warme Speisen.

Um gütigen Zuspruch bittet

Max Gottmann.

Wiener Garten

Alt-Oberbayrische Gebirgs-Schänke.

Grosses Erlanger Kellerfest.

Ausschank des berühmten
Honninger Reifbräu-Bockbieres.
Täglich humoristisches Konzert der lustigen Brüder.
Herrn. Reiche.

Ballhaus, Bautzner Str. 35.

Heute, sowie jeden Sonnabend
Schweineschlachten in bekannter Güte.
Nur erstklassige Biere. H. Lichtenthaler.

**Vornehmstes Weinrestaurant
modernsten Stiles,**

Moritzstrasse 10, I. Inh. Oscar Minne.

Erstklassige franz. Küche.

Nur Saison-Spezialitäten.

Diners von 2 Mark an.

Sämtliche Weine

der Firma J. F. Brems & Co.,

Hoflieferanten Sr. Maj. des Königs.

Eremitage

„Hannoveranern“

die mit ihrem Heimatlande in fester Verbindung bleiben wollen, sei das

Hannoversche Tageblatt

besonders empfohlen.

55. Jahrgang.

Organ für amtliche Anzeigen und vornehmstes unparteiisches Lokalblatt der Residenz Hannover, erscheint täglich morgens, Montags nachmittags
Abonnementpreis 50 Pf. pro Monat
durch die Post bezogen 2,10 Mk. pro Vierteljahr.

Durch Reichhaltigkeit und Gediegenheit seines Inhaltes, sowie durch schnelle und umfassendste Berichterstattung über alle Tagesfragen und Ereignisse auf politischem und wirtschaftlichem Gebiete ist dasselbe das bevorzugte Blatt des gebildeten und kaufkräftigen Publikums und daher

Insertionsorgan ersten Ranges.

Insertionspreis

für die 6 geklaltene Kolonellseite 30 Pf.,
für die 3 geklaltene Reklameseite 1 Mk.

Saathafer

Schwed. Weisshafer per Ztr. 10 M.

hat noch bis auf weiteres gegen Kasse resp. Nachnahme abzugeben.
Auf Wunsch Mutter.

Rittergut Zottewitz, Post Priestewitz.
Helm.

Reitpferd,

braune Stute, sofort äußerl. bill. zu verkaufen.
Oberleutnant Grahl, Marienberg, Erzegebirge.

Starke Arbeitspferd
zu kaufen gesucht. Offert. unter O. Z. 102 Exped. d. Bl.

Zwei kräftige Pferde,
Wallache, Fuchs und Brauner, 7 u. 8jährig, haben bill. zu verk. Petzold & Aulhorn, A.-G., Dresden-Blauen.

Starke gesunde Pferd ver-
käuflich Klein-Kaundorf 64 bei Gitteritz, am Schacht.

1 Pferd,
für leichten Zug pass., Kott. Nr. 325 Mt. Rab. Freiburger Straße 93, bart.

Pony

(am liebsten Doppelpony), fehlerfrei, lammtrumm, aber guter Käufer, dazu Geschir u. Wagen zu kaufen gesucht. Näheres mit Preisangabe unter U. 2493 an die Exped. d. Bl. zu richten.

1 Paar Dunkelstuthe,
6 u. 108 h., sehr schnelle u. ausdauernde Ruder, arab. Halbbl., ein Apfelstimmeln, 6 u. 1,80 h., mit la. Schw., 1 br. Wall. 6 u. 1,75 h., beide f. leicht u. mittelchm. Zug.

1 Paar Fuchs u. Schimmel 6 u. 1,73 h., kräft. Landauerpferde mit viel Gang, sowie mehr Tagewort- u. Weichschlappferde sind wegen Fortzugs unter Garantie bill. zu verkaufen Bannier Str. 21.

Wagenpferde,

5 u. 7jährig, Fuchs, Kott. fromm, fehlerfrei, Preis 2000 Mk., event. auch einzeln, da beide einpännig gefahren.

Arbeitspferde,

6 u. 7jährig, hellbraun, gut und heilig, Preis 2000 Mk., außerdem noch einzelne ältere starke Pferde aus Privatband

verkäuflich.
Off. u. L. 2815 Exp. d. Bl.

1 Paar kräft. br. Wallachen,
6 u. 7jährig, 1,70 h., von großer Ausdauer, f. leicht zu fahr., im Alter gut, kom. ein sehr gut. American, ein schön. Zweifelhüner- u. Hüpfhüner-Geschir sind wegen Fortzugs billig zu verkaufen
Bannier Str. 21.

Kraft. Esel,

1,20 h., mit od. ohne Kutschwagen und Geschir, auch mehrere kleine Esel preisw. zu verkaufen Kellerhof, Dresden-N., Stadelberger Straße 17. Fernsprecher 5546.

2 Pferde, einj., Hebedatteln, 2 Halbbl., sind zu verkaufen Antonstraße 37, Hintert. 1.

Reit mein Hund, 1 1/2 J. alt, 90 hoch auf Heb. Off. erd. bei M. Alare, Gohlisfeld, Lichtenberg d. Ralswiek.

Jagdhund

wird zu kaufen gesucht. Off. mit näherem Zug. unter D. C. 151 an Gausenfeld & Vogler, Töbelen.

Zwei Landauer,

2 Landauers, 1 Couche, wenn gebr., gr. Auswahl in Halbbl., Fuchs u. Brauner, neu u. gebraucht, 2 Kutschwagen, 3 u. 45 Ztr. Tragkraft, stehen billig zum Verkauf. W. Raffert, Pirna, Wallenhausstraße.

Sättel und Geschirre,

beste Ausführung, in allen Preislagen bei
Sattelmacher Drechsler,
Ede Victoriastraße u. Güntzplatz.

Sommer-Weizen,

roter Schlanfleder, hat abzugeben
Rittergut Schloditz,
Post Zottewitz i. Vogtl.

Bureau Patent Weid

29 Wildrufferstr. 29
NACHSCHÜNGE, VERWERTUNG, FINANZIERUNG.
Prospekt frei.

Auto,

Marke Benz, 7 HP, 4 Sph., gut erhalten u. inbelloz laufend, sofort weg. Blöckmann, f. 1800 Mk. zu verk. Zu erkag. Blöckmann, Weißbühlstraße 46. Gahn.

Junger tücht. Kaufmann aus guter Familie, 20er Jahre, evang., mit 100000 Mk. Vermög., wird sehr günstige Gelegenheit geboten, in eine größere, gut fundierte, rent. Textilwarenfabrik in großer Stadt der Lausitz einzubeiraten

u. selbige zu übernehmen. Doppelteltes Vermögen dages. geboten. Off. Ch. unter D. O. 1322 an Rudolf Mosse, Dresden.

Mit Gott!

Stadtkammer (Witwer), 35 J., angen. Erzh., sucht eine hübsche, gute Gattin u. für seine 2 erag. Kinder (4-9 Jahre) Erzh. für die selbige zu früh entlassene Mutter. Geechte Damen, vor allem kinderlieb, mit heileusantem Charakter, werden gebet. Briefe mit Bild u. näh. Angab. unt. E. 2012 bis 1 April in die Exped. d. Bl. niederzulegen.

Heirat.

Gutstücker 30. J. Fabrikbesitzer, hübsche Erscheinung, wünscht mit netter i. Dame dehaus Gründung eines eig. Heims bekannt zu werd. Näheres bereitwilligst durch Frau H. Giebner, Arnoldstr. 13.

Heirat.

Bess. Beamtenw., Mitte 30er, sehr wirtsch. u. v. angen. Ausg., im Bel. e. 5 i. wöhler. K., ein. i. gut. Ausg. u. sp. einig. Verm. wünscht sich w. allz. z. verheir. Best. Beam. in deuischer. Stell. bei (Witw. u. ausg. d. Off. erb. unt. O. C. 82 Exp. d. Bl.

verheiraten

mit vermög. i. Lame. ev. Bw., bis zu gleichem Alter. Vermög. w. sichergestellt. Off. unter A. K. 1875 hauptst. Dresden.

Geb. Herr

1 Bef. m. i. Dame. Dester. bevorzug. beh. sp. Verb. Best. Aufg. erb. u. K. 21 Postamt 3.

Heirat

wünscht Gattinbesitzerin (Mittliche Witwe) mit aufsteig. alt. Gern. i. Einführung bei Frau Glas, Blauenstr. 42.1

Seite 7
Sonnabend, 24. März 1906
Seite 7

Landtags-Verhandlungen.

Erste Kammer.

In der 41. öffentlichen Sitzung referiert Oberbürgermeister Schmid-Blauen über die Petition des Rates der Stadt Ansdau um Abtrennung Ansdau vom Bezirksverband...

Zweite Kammer.

Der Sitzung wohnten die Herren Staatsminister v. Meißel, Dr. Hüger, Freyher v. Hauken und v. Schlieben bei. Es findet zunächst die Vorberatung statt über den Entwurf eines Garantiegesetzes für die Weiskerh-Talperren bei Rastow und Klagenberg...

des Staates zu errichten, die Wasser benötigten. Wenn also der Postlebens von der Stadt Wauen eine gewisse Abgabe dafür nehme, daß die Stadt aus dem staatlichen Waibe Wasser...

Staatsminister v. Meißel: Wenn Abg. Goldstein die Verhandlungen in der zur Beratung stehenden Angelegenheit genau verfolgt hätte, müßte er wissen, daß diese schon mehrfach im Gange seien. Die obliegenden Verhandlungen mit den die Talperren-Genossenschaft bildenden Interessenten hätten...

Abg. Andra berichtet hierauf über die Petition des Vorstandes des Dresdner Kammereins um Gewährung von Staatspreisen an die Kammereinsmitglieder...

Abg. Andra-Braunsdorf (sonst.): Gerade weil es unmöglich sei, eine genaue Rentabilitätsberechnung anzustellen sollte er die Beweismittel des Entwurfs an die Finanzdeputation für unnütz halten. Bei der letzten Hochzeit der Weiskerh habe der Staat etwa 3 Millionen Mark Entschädigungen zahlen müssen...

Deriliches und Sächsisches.

Der Verein „Volkswohl“ hielt am Donnerstagabend im Saale des Volkshauses auf der Gutenbergstraße unter Vorsitz des Herrn Geh. Regierungsrats Professor Dr. Bohmert seine Hauptversammlung ab. Die Tagesordnung umfaßte zunächst geschäftliche Angelegenheiten. Die mit 4832 Mk. bilanzierende Jahresrechnung wurde auf Antrag der Rechnungsprüfer Herren Professor Dr. Klotz und Sekretär E. Richter debattiert...

Bei der Königl. K. u. H. Bauverwaltung Dresden-Neu-Nadl wurde vom Bezirksausschuß gestern die letzte Sitzung abgehalten. Es wurden genehmigt die Kalkulation eines Parkwegs von 240000 Mk. seitens des Gemeindevorstandes für die Realisation mit...

In einer am 23. März abgehaltenen außerordentlichen Hauptversammlung des Vereins der Kaufbeamteten zu Dresden wurde ein Antrag (sowie die in folgendem erforderlichen Satzungsänderungen) genehmigt...

Im Ortsverband Dresden der Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller (Dresden, Schriftsteller- und Künstler-Klub) spricht am 30. d. Mts. abends 8 Uhr, in den 3 Räumen der Chateaufabrik...

Der Verein Dresdner Zigarrenhändler befindet sich im Jubiläum und hat über das Jahr 1906. Es heißt darin, daß das abgelaufene Jahr eine Wendung zum Besseren gebracht hat, aber sind die Verhältnisse in der Branche...

Am 1. April ab erfolgt wieder die Ausgabe der für den Reiseverfehr nach der Sächsischen Schweiz und nach Reichengallen Rückfahrkarten mit wahlweise Pensionskarte der Eisenbahn...

Unter Vorsitz des Herrn Schulrats Dr. Viehölke am 10. 20. und 21. d. M. die diesjährige Versammlung der Eltern von 28 zur Bildung unerschlossenen Abintendanten sowie des Realchulrektors...

Am 20. und 21. d. M. fand in Rauen am Gymnasium die Preisverleihung statt. Der Preisträger unterzogen sich 24 Oberprimaner, denen allen das Zeugnis der Reife erteilt werden konnte...

In der am Montag abgehaltenen 170. Sitzung der Dresdner Gesellschaft zur Förderung der Amateurphotographie, wurde der Vorsitzende, Herr Herrmann C. Strome, dem unglücklich verlaufenen fünfjährigen 2. Vorhaben des Vereins, Herrn Hebelster Hermann Strome, einen warmempfindenden Nachruf...

Mit heute beginnt die Ausgabe der Donatkarten für den Besuch des Zoologischen Gartens. Auch in diesem Sommer hat die Verwaltung für reiche Abwechslung gesorgt. So wird gleich nach Ostern eine größere Vögel-Schau...

Dresdner Nachrichten. Nr. 51. Seite 9. Sonnabend, 24. März 1906

genau, bei mäßiger Hitze eine Stunde oder je nach Alter geboten. Wenn beim Einsetzen mit einem Doßspöden nichts anhängt, ist die Lauge gar. Man läßt man sie abkühlen, erhitzen. Inzwischen läßt man 4 Eßlöffel Wasser, 1/2 Gdz. Schafgarbe, 1/2 Gdz. Ruder zusammen aufkochen und kocht es heiß und gleichmäßig über die Lauge (Einem alten Kochbuch entnommen).

Ein ganz vorzügliches Familiengetränk empf. in Flaschen **Bräuerei Striesan, E. Klep & Söhne**, das seit Jahren bekannt und als Spezialität besonders eingebraute **Klepische Einfaß**, malzig, karamellfrei und alkoholfrei, ärztlich als bestes Einfaßbier vielfach empfohlen bei u. Dunkel. Fernspr. 3112.

Die **barbarische Hausfrau** verwendet **Obstwein Max Döritz**.

Weiben Inhaber - Plauer (sogen. Plauerwein), aus ostind. Wurzel destilliert, empfohlen in 1/4, 1/2 u. 1/4 Lit. **Schilling & Körner**, Vorkauf mit Dampfdruck, Gr. Brübergasse 16

Bermischtes.

Die **Werkzeug** geistig **Wunderwertiger** vom **Militärdienst** bemüht sich der **Danziger** **Lehrer** **Garrig**, auf dessen Eingabe hin das **Generalkommando** des **9. Armeekorps** bereits die **Oberbehörden** **Hamburgs** um **Zulassung** der **Abgangszeugnisse** der **Schüler** aus den **Hilfsschulen** für **Schwachbegabte** zwecks **Eintragung** in die **Rekrutierungs-** **Stammrolle** ersucht hat. **Derr Garrig** hat sich nun auch an den **Reichstagsabgeordneten** **Dr. Semler** gewandt und seine **Vorschläge** in **folgender** **Form** **zusammengefaßt**: 1. Im **Interesse** der **Rekruten**, des **Offiziers** bzw. **Unteroffizierskorps** und der **Tüchtigkeit** unserer **Armee** ist **dringend** zu **wünschen**, daß **bei** der **Auswahl** des **Rekruten** an die **geistige** **Beschaffenheit** ebenso **bestimmte** **Anforderungen** **gestellt** werden wie an die **körperliche** **Tüchtigkeit**. 2. Um die **Einstellung** geistig **minderwertiger** **Rekruten** zu **verhüten**, ist es **notwendig**, daß **Schul-** und **Militär-** **behörden** **Hand** in **Hand** **arbeiten**. 3. In **Deuten**, wo **Hilfsschulen** für **Schwachbegabte** **bestehen**, wird **alljährlich** **letzends** der **Schul-** **behörden** den **Erlasskommissionen** ein **Namensverzeichnis** der **aus** der **Schule** zur **Entlassung** **gelangten** **Schüler** **überreicht**. 4. Auf **dem** **Lande** und in **kleinen** **Städten**, wo **besondere** **Hilfsschulen** für **Schwachbegabte** **Kinder** nicht **eingerrichtet** werden **können**, wird der **Militärbehörde** ebenfalls **nach** der **jetzt** **bestehenden** **Schulentscheidung** ein **Verzeichnis** derjenigen **Schüler** **eingereicht**, die **das** **Bildungs-** **ziel** der **Volksschule** nicht **erreicht** haben bzw. als **geistig** **minder-** **wertig** **anzusehen** sind. 5. Junge **Leute**, welche in der **Zeit** nach der **Schulentscheidung** bis zum **Aushebungstermine** in **einen** **anderen** **Aushebungsbereich** **versetzt**, haben bei der **Werbung** zur **Stammrolle** außer dem **Geburtsort** auch ihr **Schulentscheidungszeugnis** **vorzulegen**. Der **Abgeordnete** **Dr. Semler** hat **dieses** **Schreiben** der **Rekrutierungs-** **Kommission** des **Reichstages**, der er **angehört**, **form-** **lich** als **Reklamation** **eingereicht**, will auch bei der **Beratung** des **Militär-** **Stabs** zu **dieser** **Sache** das **Wort** **ergreifen**.

Die **ersten** **Abiturientinnen** in **Hamburg** haben **jetzt** ihr **Examen** **bestanden**. **Nach** **bestanden** **Prüfung** **bestanden** **10** **Schülerinnen** der **von** **Professor** **Dr. Wendt** geleiteten **Realschulklasse** für **Mädchen** des **Abiturientenexamen**.

Eine **Plananstalt** des **Deutschtums** in **Smarna** in **Cesche**. Seit **53** **Jahren** **besteht** in **Smarna** eine **deutsche** **Töchterchule**, eine **Gründung** des **Dionysiusbaders** **Friedner**, der **hierbei** **von** **König** **Friedrich** **Wilhelm** **IV.** mit **einem** **nachhaltigen** **Geldbescheid** und **einem** **zins-** **freien** **Darlehen** **unterstützt** wurde. Sie ist die **einzigste** **deutsche** **Töchterchule** **in** **Smarna** und **war** bei **ihre** **Gründung** **gleichzeitig** die **erste** und **einzigste** **europäische**. Mehr als **2400** **Schülerinnen** haben **hier** ihre **Erziehung** **empfangen**. Anfangs wurde der **Unterricht** in **französischer** **Sprache** **erteilt**; erst **nach** dem **Aufschlunge**, den die **Gründung** des **Deutschen** **Reichs** **brachte**, **war** es **möglich**, in **zwei** **Klassen** die **französische** **Unterrichtssprache** **durch** die **deutsche** **zu** **er-** **setzen**; **seit** dem **Jahre** **1890** ist die **jetzt** **neunzehnjährige** **Schule** **rein** **deutsch**. Daß es **sich** **nicht** um **ein** **müßiges** **sein** **Dalein** **frühen** **Unter-** **nehmen** **handelt**, sondern daß **sich** **das** **Bedürfnis**, auch die **Töchter** **des** **Landes** in die **deutsche** **Sprache** und **Geistesbildung** **einzu-** **führen**, von **Jahr** **zu** **Jahr** **gemehrt** hat, geht aus der **stetigen** **Zunahme** der **Anzahl** von **Schülerinnen** **her-** **vor**: Im **Schuljahr** **1890** **wies** das **Verzeichnis** **22** **Bögelinge** auf, **1895** **beten** **62**, **1900** **schon** **105** und **1905** **sogar** **151**. **Bisher** **war** die **Schule** ein **Unter-** **nehmen** **des** **deutschnösischen** **Dionysiusvereins** **Kolle-** **wert**. **Nachdem** **dieser** **beschlossen** hat, die **Waisenhausarbeit** **seiner** **Dionysien** in **Smarna** **anzugehen**, soll auch **diese** **Schule** am **1. Juli** **1906** **das** **gleiche** **Schicksal** **treffen** und **war** aus der **Er-** **wägung**, daß **nur** **durch** **eine** **Verbindung** **mit** **einem** **finanziell** **gut** **und** **sicher** **hunderterten** **Waisenhaus** **sich** **die** **deutsche** **Schule** **finanziell** **halten** **läßt**. **Der** **Dionysiusverein** ist **aber** **erbötig**, seine **Dionysien** im **Dienste** der **deutschen** **Schule** in **Smarna** zu **be-** **halten**, wenn der **Vokalverband** in **Smarna** die **Töchterchule** zu **seinem** **Unternehmen** **mache** und **unterhalten** **will**. **Hierzu** hat **sich** **der** **Vokalverband** auch **entschlossen**, ist **jedoch** **nur** **dann** in der **Lage**, es zu **tun**, wenn er **beim** **Erwerb** des **Grund** und **Wohens** **sowie** **bei** **Errichtung** eines **einfachen** und **ausreichenden** **Schul-** **gebäudes** an **Stelle** des **alten** **baufälligen** **genügende** **Unterstützung** **findet**. **Daß** es **sich** **bei** **Erhaltung** **dieser** **Schule** um **eine** **wichtige** **nationale** **Sache** **handelt**, geht aus der **Antwort** des **Reichs-** **tags** auf **eine** **Eingabe** des **Vokalverbandes** **her-** **vor**, „er **werde** **sich** **gern** **angelegen** **sein** **lassen**, den **Vokalverband** **gegebenen** **Falls** **bei** **Übernahme** und **Welterhaltung** der **Waisenhauschule** **nach** **Ab-** **gabe** der **vorhandenen** **Mittel** zu **unterstützen**“.

Ueber das **jüngste** **schwere** **Touristen-** **unglück** wird aus **Wien** **nach** **berichtet**: Die **Gesuchten** **schließen**, als die **Retungs-** **expedition** sie **auffand**. **Von** **den** **Führern** **hatte** **Reich** **zuerst** **einen** **Eispickel** **entdeckt**, und **darauf** **gingen** die **Leute** zu. **Hätten** sie **nur** **10** **Meter** **weiter** **unten** **sich** **gehalten**, so **würden** sie **die** **Bermischten** **überhaupt** **nicht** **gefunden** **haben**. **Auf** **Anruf** **hob** **zuerst** **Reich** **den** **Kopf** **empor** und **fragte** **halb** **verwundert**: „Was **Leute** **sind** **da?**“ **Nun** **nahm** **man**, so **gut** **es** **ging**, die **drei** **auf**. **Derr** **Schlichter**, der **übrigens** **ungenügende** **Ver-** **schauung** **hatte**, **konnte**, **unterstützt** **von** **den** **Führern**, **nach** **geben**. **Man** **reichte** **ihm** **Rognal**, **musste** **ihm** **aber** **die** **Flasche** **wegreißen**, **so** **gleich** **trank** er. **Die** **Dame** **konnte** **anfangs**, **von** **zwei** **Führern** **unter** **den** **Armen** **gehalten**, **sich** **nach** **fortbewegen**, **doch** **hals** **ver-** **ließen** sie **die** **Kräfte**. **Aus** **Herrhöden** **und** **Seiten** **wurde** **eine** **Tragbahre** **improvisiert**. **Inzwischen** **war** **zu** **der** **ersten** **Retungs-** **expedition** **eine** **zweite** **gestiegen**, die **Herrn** **Klammer** **junior** **und** **Schaffer**, die **in** **Gemeinschaft** **mit** **Führer** **Stager** **den** **anderen** **nachgehungen** **waren**. **Dabei** **hatten** **sie** **kaum** **nach** **eine** **Spur** **der** **ersten** **Expedition** **gesehen**, die **doch** **aus** **sieben** **Mann** **bestand**. **Welcher** **Art** **das** **Wetter** **war**, **geht** **daraus** **her-** **vor**, daß die **Expedition** **das** **Unterstützungs-** **Wohndorf** **bei** **der** **Niedersch** **erst** **auf** **etwa** **30** **Schritt** **wahrnehmen** **konnte**. **Fräulein** **Oswald** **über-** **stand** **den** **Transport** **nicht**. **Sie** **sprach** **nur** **nach** **wenige** **Worte**: **Wir** **werden** **doch** **nach** **hinunterkommen!**“, **griff** **mehrmals** **mit** **den** **Händen** **nach** **ihren** **Trägern**, **machte** **nach** **einige** **Körper-** **bewegungen** **und** **verschied** **um** **6** **Uhr** **30** **Minuten**. **Nachdem** **die** **an** **der** **Expedition** **Beteiligten** **zu** **der** **Einsicht** **gekommen** **waren**, **daß** **die** **Dame** **tot** **sei**, **sich** **durch** **Befühlen** **des** **Körpers**, **Behörden** **von** **dieser** **traurigen** **Geistes** **überzeugt** **hatten**, **wurde** **die** **Leiche** **unter** **einem** **Birken** **niedergelegt**, **denn** **es** **galt**, **den** **Transport** **möglichst** **zu** **beschleunigen**, **wenn** **für** **die** **Lebenden** **die** **Hilfe** **nicht** **zu** **spät** **kommen** **sollte**. **Die** **Leiche** **Staudacher** **wurde** **von** **vorherem** **an** **Ort** **und** **Stelle** **belassen**. **Staudacher** **lag** **ableitend** **der** **anderen**, **ein** **Schneereifen** **ragte** **nach** **aus** **dem** **gleichmäßigen** **Weg** **her-** **vor**, **der** **Körper** **war** **schon** **halb** **verwest**. **Oswald** **hatte** **Staudacher** **nachmalig** **versucht**, **ob** **er** **nicht** **doch** **einen** **Weg** **finden** **und** **war** **dabei**, **ohne** **daß** **die** **anderen** **es** **sehen** **oder** **ihm** **helfen** **konnten**, **erschöpft** **zusammengebrochen**. **Mit** **den** **Lebenden** **traf** **die** **Retungs-** **expedition** **etwa** **um** **7 1/4** **Uhr** **auf** **Vorderbühnen** **ein**. **Auf** **dem** **Unterstützungs-** **Wohndorf** **wurde** **ihnen** **die** **hin-** **gebendste** **Hilfe** **zu** **teil**. **Es** **war** **auf** **dem** **Herunterwege** **so** **fast** **gemein**, **daß** **auch** **die** **Führer** **ganz** **steife** **Finger** **hatten**. **Ihre** **Hände** **konnten** **sie** **nicht** **aufknöpfen**. **Staudacher** **hatte** **in** **der** **Tasche** **nach** **unverändert** **ein** **Fläschchen** **mit** **Rognal**. **Er** **hatte** **offenbar** **nicht** **mehr** **dazu** **gelangen** **können**. **Ein** **Stück** **Prot**, **das** **einer** **der** **Teilnehmer** **in** **der** **Tasche** **trug**, **mussten** **ihm** **die** **anderen** **mit** **verletzten** **Kräften** **herausstreifen**, **so** **hart** **gefroren** **war** **alles**. **Am** **Mittwoch** **früh** **erst** **konnten** **die** **Leichen** **gebolt** **werden**. **In-** **zwischen** **hatte** **der** **Rordturm** **sich** **geleert**, **und** **es** **war** **stark** **Wetter** **geworden**. **Die** **Berunglückten** **wurden** **auf** **Hörnerschritten** **zu** **Ziel** **gebracht**, **deren** **Verster** **aber** **nicht** **dem** **Weg** **folgten**, **sondern** **auf** **über** **die** **Schneefelder** **in** **der** **ungefähren** **Richtung** **der** **Telegraphen-** **leitung** **abwärts** **fuhr**. **Nach** **1** **Uhr** **mittags** **kamen** **die** **Ber-** **unglückten** **im** **Gasthof** **Egger** **an**, **wo** **sie** **die** **liebvolle** **Aufnahme** **fanden** **und** **Dr. Dollinger** **ihnen** **die** **erste** **ärztliche** **Hilfe** **an-** **geboten** **ließ**. **Im** **gleichen** **Gasthofe** **hatten** **sich** **Angelohnte** **aller** **Beteiligten** **eingefunden**. **Da** **gab** **es** **tieftraurige** **Szenen**. **Und** **gar** **erst** **das** **Wiedersehen** **der** **Eltern** **mit** **denen**, **die** **starr** **im** **Leichenhaus** **lagen**.

(Fortsetzung siehe nächste Seite.)

Professoren und Aerzte haben erklärt, daß es gut der Kinder nicht Myrholinseife. Besser gibt als die

Vermessungen jeder Art übernimmt H. Dietze verpfi. Geometer Dresden A. 16. Zöllnerpl. 11.

LOSE zur Haupt- und Schlussziehung (5. Klasse) Königl. Sächs. Landes-Lotterie (vom 4. bis mit 27. April cr.) emittiert und versendet die Kollektion Max Kelle, Dresden 6, Neustädter Rathaus.

Jahr-, Ross- und Viehmärkte in Colditz.

Die diesjährigen Jahrmärkte werden hier am 30. April und 1. Mai und am 8. und 9. Oktober abgehalten. In den zweiten Jahrmarkttagen findet gleichzeitig Ross- und Viehmärkte und eine Verkaufs-Ausstellung landwirtschaftlicher Maschinen statt.

Jagd-Verpachtung. Die Jagdungsverpachtung des ca. 1180 Acker umfassenden Jagdbezirks Weichig bei Weichig ist

Dienstag den 3. April d. J. nachmittags 4 Uhr im hiesigen Weidlichen Gasthof auf die Zeit vom 1. September 1906 bis 31. August 1912 unter den vor dem Termin bekannt gegebenen Bedingungen anerkennend verpachtet werden. Jagdliebhaber können ihre Gebote schriftlich mit Angabe genauer Adresse bei Unterzeichnetem einreichen oder zum Termin persönlich sich erkundigen und ihre Gebote tun. Auswähl unter den Bietern, sowie Ablehnung sämtlicher Gebote bleibt vorbehalten. Pietzsch, Jagdvorstand.

Tee. Preisermässigung. Infolge Zollermässigung haben wir die Preise unserer Original-Tee-Mischungen um 40 Pfennige pro Pfund herabgesetzt. Die Qualität bleibt die gleiche anerkannt vorzügliche wie soither. Man mache einen Versuch mit einem Probestpaket unserer preisgekrönten Mischung: Marke „O“ pro 1/4 Pfd. Mk. —,90. Rudolph Seelig & Co. Tee-Importhaus 30 Prager Strasse 30.

KODAK-Sonder-Ausstellung vom 17. bis 31. März 1906 unter Mitwirkung der Kodak-Gesellschaft, Berlin. Täglich von 11 Uhr Vormittag und 5 Uhr Nachmittag ab Vorträge nebst praktischen Vorführungen gehalten von Herrn Ingenieur W. Särth, Berlin, über: Die epochemachenden Kodak-Neuheiten, wie Tageslicht-Entwicklungs- und Kopier-Prozesse, Premo-Filmpacks u. s. w. Ausstellung von über 200 Vergrößerungen nach Amateur-Aufnahmen. Abends 6 Uhr: Kodak-Lichtbilder-Vorführung. Eintritt frei. Photo-Kunst-Salon Oskar Bohr Pa. Otto L. Göring, Johannes-Ring, neben Café König.

OPEL Motorwagen • Fahrräder Nähmaschinen. Adam Opel, Rüsselsheim a. Main.

Grand Hotel Continental Frankfurt a. M. direkt gegenüber dem Hauptbahnhof. Familienhotel 1. Ranges. Besitzer Albert Rabe.

Konkurrenzwarenverkauf. Die Konkurrenzwarenbesitzer im Reichard Grobherren Konkurs in Großhildorf, Einfaßwert M. 5967,64, sollen im ganzen gegen Verabreichung verkauft werden. Angebote sind bis mit 5. April 1906 an den Unterzeichneten zu richten. Jeder Bieter hat 100 M. Vorkauf zu hinterlegen, welche zurückgezahlt werden, wenn bis mit dem 10. April 1906 ein Zuschlag nicht erfolgt. Die Auswahl unter den Verweibern bleibt vorbehalten. Versteigerung am 31. März und 2. April je von nachmittags 2-4 Uhr gestattet. Es sind hauptsächlich vorhanden: fertige Herren- und Frauen-Anzüge, Jacken- und Arbeitsanzüge, ferner fertige Wäsche, Hüte, Mägen, Schnittwaren u. s. w. Großhildorf i. Sa., den 22. März 1906. Ortlicher Richter Wagner, Konk.-Verwalter.

Morgen am Jahrmärkte-Sonntag, den 25. d. Mts., sind meine Geschäftsräume von **11 Uhr vormittags** an **geöffnet.** **Adolph Renner** Dresden, Altmarkt 12.

Seite 11 "Freiburger Nachrichten" Seite 11 Sonntag, 24. März 1906 Nr. 81



A. SCHUBERT & CO DRESDEN A.
ALTMARKT-ECKE-SCHLOSS-STR.

JUWELEN, UHREN, GOLD- und SILBERWAREN.



Paul Hauber

Baumschulen,
Tolkewitz - Dresden 8.

38 1/2 Hekt. in Kultur.
Tel.: Dresden 689.

Empfehlungen:
Formobstbäume

**Obst-Hoch- und
Halbstämme,**

**Ziersträucher,
Rosen,**

**Koniferen,
Beerenobst
Zier- und
Alleebäume.**

Die Besichtigung
unserer Baumschulen
ist Jedermann auch
ohne Einkauf gern
gestattet.

Kataloge gratis u. franko.

Zahlige grosser
eigener Fabrikation

ständiges Lager von
500 Küchenschrank,

hochmodern u. solid.

12 Musterküchen

jederzeit zwanglos
zu besichtigen.

F. Bernh. Lange
Amalienstr. 11/13.

**Reinigt das
Blut**



**mit Klepperbeins
Wacholdersaft!**

Die meisten Krankheiten haben
ihren Ursprung in unreinem
Blut, in der mangelhaften
Funktion der Ausscheidungs-
organe und deshalb soll jeder-
mann jetzt eine wirkliche Blut-
reinigungskur vornehmen!

**Klepperbeins
Wacholdersaft**

(Büchlein zu A. — 80, 1,20, 2,25
und 6.—)

ist das geeignete Blutreini-
gungsmittel, da derselbe Magen
und Darm nicht angreift und
keine murren-treibende Wirkung
die Unreinigkeiten ausbleibende
Wirksamkeit auf das günstigste
beeinflusst. Zur Unterstüzung
der Kur vermeide man Bohnen-
kaffee und gebrauche den rühm-
lichst bekannten

**Klepperbeins
Rosenkaffee**

(Patet 50 A.)

Die wohltuenden Wirkungen
dieser zwei Drogenmittel werden
sich bald bemerkbar, indem man
sich viel frischer und viel ver-
jüngt fühlt!

Man verlange nur Original-
Klepperbeins- Wacholdersaft
seit 2 Jahrhunderten die be-
rühmte Spezialität der Firma
C. G. Klepperbeins,
Dresden, Braunschtrasse 9,
gest. 1707.

MODEWARENHAUS

RENNER



- „Dura“ Tuch-Portiere mit
reicher Applikation.
Garnitur Mk. 35.—
- (3583) Tischdecke aus gutem
Tuch. Grösse 145 x 175 cm.
Mk. 14.—
- (3881) Stuhl-Kissen. Seiden-
bezug. Daunenfüllung.
Mk. 8.50.
- (3802) Eleganter Band-Store in
crème. 150 cm br., 290 cm lang.
Mk. 12.—
- Schelbenschleier.
Das Paar Mk. 5.25.
- „Böcklin“ Leinen-Portiere
mit bedrucktem Muster.
Garnitur Mk. 18.—
- (1251) Eiserne Bettstelle, schw.
oder farbig lackiert. Mk. 49.—
- Tüllbettdecken und Bett-
rückwände. Grosse Auswahl.
- (3882) Imit. Eisbärfell, mit
sichtbarem Gebiss. Mk. 30.—
- (1960) Axminster-Teppich.
Grösse 200 x 300 cm. Mk. 62.—
- (3883) Diwan-Decke.
Moquette-Gewebe. Mk. 64.—
- (3884) Diwan-Kissen mit
Kapokfüllung. Mk. 4.—
- Orientalische Teppiche.
Grosse Auswahl.
- Läufer-Stoff. Velour-Gewebe.
69 cm breit. Meter Mk. 5.50.

Portieren-Stoffe. — Lambrequins. — Gobelins.

Adolph Renner

Dresden, Altmarkt 12.

Christophlack

als Fußbodenanstrich
betsend bewährt,
sofort trocknend und
geruchlos,

von jedermann leicht anwendbar.
gelbbraun, mahagoni,
eichen,
nussbaum- und graufarbig.
Weigel & Jech, Marienstr. 12
Fr. Wollmann, Hauptstr. 22
G. Sänthel, Poststr., Stuben-
str. 2
G. Krenschmar, Bismarckstr. 6
Hud. Genthof, Amalienstr. 4
Germ. Koch, Altmarkt 5
Hud. Fischerich, Dürerstr. 99
G. F. Föpel, Ratsstr. 27
Cesar Jänke, Blücher Str.
Franz Deme, Joh. Joh.
Moritz, Johannestr. 6
Gaus H. Kurth, Strieleser
Str. 46
Max Krause, Dürerplatz.
In Köthichenbroda:
Paul Becker.

**Wer
Erfindungen**
patentamtlich schützen lassen will,
verlange den Tarif des Verbands
deutscher Patentur, Dresden,
Waisenhausstr. 32. Civil-Inst.

Hülsmann
große Lagerbestände in
Delmenhorster
und Rixdorfer
preisgekrönten Fabrikaten.

Indoleum
nur fehlerfreie Waren, zu
denartig billigst berechneten
Preisen, bei allen Gelegenheiten
von sogenannten Gelegen-
heitskäufen feinerer Sorten
teil bieten können.

Indoleum
Selbst beim kleinsten Be-
durf bitte meine Fabrikate
u. Preise eingehend prüfen
zu wollen.

Indoleum
durch und durch gemultert,
Anlauf, 2 Mtr. breit, jetzt
6,75
lauf. Meter

Siegfr.
Schlesinger
König Johann
Str. 6

Solid gebaute, tonische
Pianos,
Flügel, Harmoniums, auch
gepielt, zum Verkauf, Miete,
auch Teilzahlung.
Schütze, Johannestr. 19.

Seite 15 „Freiburger Nachrichten“ Seite 15
Sonntags, 21. März 1906 Nr. 81

Grosse Partie-Posten

durch Zufallskauf erworben, ausgelegt für die

Jahrmarkts-Sage Morgen

von **11 Uhr an** geöffnet.

zu nie wiederkehrenden billigen Preisen

Eine grosse Partie seidene Posamenten-Besätze . . . Meter	4	▲	Eine grosse Partie Hemdenbarchent Meter	28	▲
Eine grosse Partie Tailen-Verschlüsse Stück	6	▲	Eine grosse Partie Bettzeug, bunt Meter	32	▲
Eine grosse Partie weisse Taschentücher Stück	9	▲	Eine grosse Partie Velourbarchent Meter	38	▲
Eine grosse Partie karierte Wischtücher, gebrauchsfestig, Stück	9	▲	Eine grosse Partie Musselin Meter	39	▲
Eine grosse Partie Gerstenkorn-Handtücher Stück	17	▲	Eine grosse Partie Hemdentuch Meter	28 und 22	▲
Eine grosse Partie graue Drell-Handtücher Stück	22	▲	Eine grosse Partie Barch.-Frauen- u. Männerhemden	Stück 98	▲
Eine grosse Partie bunte Herron-Taschentücher . . 20 und	15	▲	Eine grosse Partie Blaudruck Meter	39	▲
Eine grosse Partie Tischtücher, 100/110 groß Stück	78	▲	Eine grosse Partie Blusen-Samte Meter	98	▲
			Eine grosse Partie Porzellan-Teller Meter	11	▲

Zum

Umzug:

Gratis!

Vorzeiger dieser Annonce erhält während der Jahrmarkts-Tage bei Einkauf von 3 Mk.: **3 Porzellan-Schüsseln gratis!**

Konfektion:

Seite 16 „Dresdner Nachrichten“ Sonnabend, 24. März 1906 Nr. 81

Arginier-Teppiche, 9/4	9,75, 8,00, 6,95 u.	4,95
Belours-Teppiche, 9/4	16,25, 14,00 u.	12,25
Bett-Vorlagen, Arginier u. fitt. Beden	1,25, 98 u.	88
Tüll-Gardinen, 2mal gebogt, weiss u. creme, Wtr. 50, 42, 38, 28 u.		22
Weisse abgepackte Gardinen	Jeafter 2,85, 2,25 u.	1,85
Spachtel-Sitronen	Jeafter 2,80, 2,25 u.	1,85

Lisch-Decken, 135/135, mit Schnur und Quaste	1,35
Lisch-Decken, wöhrer Turfili	2,35, 1,85 u. 1,60
Sortieren-Stoff	Meter 60, 42 u. 34
Läufer-Stoff	Meter 45, 35 u. 28
Sofa-Schoner	Stück 78
Möbel-Mattun, dunkel u. hell, Wtr.	60 70 90 100 110 200 cm br. 42
Linoicum	78, 88, 125, 135, 145, 265

Gardinen-Kofellen	18, 12 u. 6
Sitronen-Einrichtungen	Stück 54, 35 u. 28
Gardinen-Rangen	42, 38, 32 u. 25
Bald-Service, 4 teilig	1,65
Sandieger	Stück 22
Schreibschonfeln	Stück 42
Baldbretter	Stück 45
Emaille-Bannen	Stück 1,45

Damen-Zadells, schwarz Gebot, 8,50, 7,50, 6,50, 5,50 u.	4,50
Damen-Zadells, Rommgarn, schwarz u. Blenden, 12,50, 10,50, 9,80 u.	7,50
Solero-Zadells, weiss Rommgarn, schwarz, u. reich. Besch. früh. bis 32,00	6,90
Kohlen-Röde, schwarz und blau Gebot, 15,00, 13,50, 11,00, 8,50, 6,90, 5,90 u.	3,90
Sport-Röde aus dauerhaft. wetterfest. Stoffen 9,50, 7,90, 5,50 u.	2,75
Damen-Blusen, fehe Reubelken in Wo. u. Wollst. Seide u. Barchent, 18,50, 14,50, 12,00, 10,75, 8,50, 3,90, 2,50, 1,95 und	1,35

1000 Mtr. Rock- u. Tailenfutter,
 viele 80 cm br. 15 u. 100 cm br. 20 u. 80 cm br. 25 u. 100 cm br. 35 u.

Konfirmantenkleider
 Martha | Hedwig | Gertrud
 9,50 | 11,75 | 13,75

Gebh. Kohl & Co.

22/24 Freiburger Platz 22/24.

Knaben-Anzüge und Kinder-Kleidchen.
Stepp-Decken aus selbstglanzreichem Glorio-Satin mit Normalfutter Stück **4,00**

Haarausfall! Haarspalte!
Immer u. immer wieder
 greift man zu dem einfachsten, unschädlichsten, alt- und vielerproben
Häusners Brennessel-Spiritus,
 d. Haiche N. 0,75 und N. 1,50, echt mit dem Wendelsteiner Kirchel. Kräftigt den Haarboven, reinigt von Schuppen, verhärtet den Haarsaum, befördert bei täglichem Gebrauche ungemein das Wachstum der Haare. **Alpina-Seife à 50 Pf., Alpina-Milch à 1,50 Mark.**
 Zu haben in Apotheken, Drogerien und Buchhandlungen.
 Schiller-Strasse 13: Schmidt & Groß, Dro. 1 Stern, Hauptstrasse 16: Lufas-Drogerie Arth. Vietich, Schönstrasse 3: Hermann Koch, Markt 5: C. W. Kleverstein, Frauenstrasse 9: Frdr. Wollmann, Neuhof, Hauptstrasse: Saxonia-Drogerie Joh. Köhler, Lützowstrasse 3: Oscar Baumann, König Johann-Strasse 9, neben der Dresdner Bank: Drogerie Paul Finke, Christianstr. 36: Adolf Rostmann, Residenz-Drogerie, Ede Wunzer u. Circusstr.: C. Fehler, Drogerie zum Schwan, Fleichen, Leipziger Str. 107: Rud. Leuthold, Viktoria-Drog., Amalienstr. 9: Drogerie M. Vöcker, V. Strenbel: Hons-Drog. N. Philipp, Viktoria-Drog. N. Tschernich, Central-Drog., Carola-Drog. M. Gräner, C. Arschmar, C. Müller, Germania-Drog. N. Peters, Carl Reichel, V. Lehner: Gebr. Ved. D. V. Vogt & Schumann, Lößtau: Drogerie zum weissen Kreuz, Emil Lindner, C. Hartmann Nachf., Paul Heinrich, Binger Strasse 21, Warshaller-Drog. M. Senfel: Waischollstr. 24, Gust. Kreschmar, Gebr. Schumann, Fr. Gersich: Apoth. G. George, Nabebeul: Paul Stephan, Leischwitz

Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. Aktiengesellschaft in Selb.
 Die von der neunten ordentlichen Generalversammlung unserer Aktionäre für das Jahr 1905 festgesetzte Dividende von insgesamt 18% kann mit
Mark 180,- auf jede abgestempelte Aktie
 gegen Einlieferung des abgestempelten Dividendenscheins Nr. 9,
Mark 115,- auf jede noch nicht abgestempelte Aktie
 gegen Einlieferung des nicht abgestempelten Dividendenscheins Nr. 9
 und
Mark 65,- auf jeden noch nicht zurückgegebenen Genussschein
 gegen Einlieferung des Gewinnanteilscheins Nr. 9
 von heute ab
 in Selb bei der Gesellschaftskasse,
 „Dresden“ „Dresdner Bank,
 „Berlin“ „Dresdner Bank,
 „Hannover“ Filiale der Dresdner Bank in Hannover und
 „Nürnberg“ den Herren Oppenheimer & Müller,
 bei der Filiale der Dresdner Bank in Nürnberg
 erhoben werden.
 Selb, am 23. März 1906.
Porzellanfabrik Ph. Rosenthal & Co. Aktiengesellschaft.
 Ph. Rosenthal. W. Rosenthal.

Hausbesitzer!
Räumungs-
Ausverkauf
vorjähriger
Tapeten
zu Spottpreisen.
 Reilbahnstrasse 19,
 Hintergebäude.

1 Pianino
 u. 1 Harmonium m. Garantie
 billig zu verk. u. f. 6 W. zu verk.
 Stravenstrasse 4, III.

Gasherde
 in großer Auswahl.
 Arthur Donath,
 Marienstr. 19, Ede Ringstr.
 Holzhobelmaschine
 zu kaufen gesucht. Effekten evtl.
 an die Annoncen-Expedition von
 Friedr. Cismann, Meissen.

300 Ztr. schöne Speisekartoffeln
 (Zwiebelfartoffeln) sind zu verkaufen. Off. u. R. 10329 in die Exped. d. Bl.
Das D. R. P. Nr. 141804
„Füllfeder in Griffel-oder Stiftform“
 ist zu verkaufen od. gegenwärtig zu vergeben. Interessent. wollen sich an den Patentanwalt **Bernhard Petersen, Berlin SW. 11, Ledemannstrasse 5, wenden**
 Precht, hocheleg. Rameeltalender, Kirschblütenfahne, neu, f. 45 W. zu verk. Billiger Strake 9, 2.

Laden-Einrichtung.
 3 große Schaufensterdekore, 2 Wandtafeln, 1 gr. Wasserschiff m. Glasüren, mehrere Stoff- u. Wäschereale, Gasleuchten, Kontraktstoffe, Auslegerstühle, im ganz oder einzeln billig veräußert. Augustiner Str. 50, im Konsumwaren-Geschäft.
Goldherrschaft hocheleg. Salon
Stück-Garnitur, bebild. neu, für nur 125 W. zu verk. **Wlanther Strake 9, 2**

Zwei Talente. Erzählung von Flora Sandler. (Schluß) Dann schließt Elfrida die Augen, ein Schimmer hält die Ermattete umlangen. — Zwei Künstlerinnen lenkt man heute in die Gruft; die eine ist die längst bekannte Malerin Maria von Altmann, die andere die unbekannte, ungenannte Elfrida Neuhaus. Doch wenige Wochen vor ihrem Tode ist ihr letztes Werk in die Öffentlichkeit gekommen. Da erkannte man, daß sie eine große, echte Künstlerin gewesen und noch dazu eine Schwester der Altmann. Elfrida Neuhaus jedoch war entschieden das bedeutendere, mächtigere Talent. Maria von Altmanns zahlreiche Werke hatten die Beisitzer erfreut, während das eine Werk von Elfrida Neuhaus ihre Herzen zu heiliger Andacht erregte. Ein schwacher Strahl dieses Ruhmes fiel noch auf Elfridas Sterbelager; sie schied mit dem Bewußtsein von der Welt, daß sie Unvergänglichem geschenkt, denn ihr Meister hatte es ihr gesamt. Die Willingschwester waren leibamerweise zu gleicher Zeit gestorben, die eine aus dem ägyptischen, trübenden Volleben heraus, die andere abgerufen nach langem Siechtum, aus Armut, Elend und Not! — Nun traten sie beide vor den Thron Gottes: „Vater, Du hast uns gerufen!“ Der Allmächtige sprach forschend, doch stillig: „Ist Euch auf Euren Lebenslauf zwei Plänen anvertraut, wie habt Ihr damit gewußt?“ Maria sprach: „Mein Reis gedieh, Du, Herr, gabst ihm Sonne und Regen und mir Reiz, es zu pflügen!“ Das Wänschen ist zum mächtigen Baum geworden und seine Krone trägt reichen, ägyptischen Lorbeer. „Ich hoffe, daß Du zufrieden bist, Vater! Hier steht mein Talent, sieh, was ich aus dem kleinen Wänschen gemacht habe!“ Sie deutete auf einen mächtigen Baum, dessen Krone mit den Blättern des Ruhmes bedeckt waren. Diese Blätter aber hatten gelbe bürre Spitzen. Da sagte Gottvater: „Du hast Dein Talent gepflegt, doch der Ruhm beginnt zu verdorren. Er wird bald nach Deinem Scheiden von der Erde schwinden. Nun aber berichte Du mir, mein Kind,“ er wendete sich an Elfrida, „wie ist Dein Wänschen geblieben?“ „Gewissen Dant Dir, Gott, für das, was Du mir verliehen, doch kann ich Dir wenig Erfreuliches berichten. Wie der Schwester Talent, so wuchs auch meines. Es verjagte, groß und mächtig zu werden. Ich pflanzte es nach Kräften, und Sonnenschein stand mir anfangs zur Seite. Doch dann kam der Sturm des Lebens und meine Tränen erasien sich über das Wänschen. Sie wüchsen seine Wurzel aus und hinderten es an der Entwidlung. Der Baum „Sorge“ aber trug an seinen jungen Keimen. O Vater, zürne mir nicht, daß ich es nicht zu größerem Wuchstum bringen konnte, da auch die Zeit den Boden verhärtete und mir die Kraft fehlte, ihn zu lockern. Nur ein großes Werk hab ich geschaffen, nur eins, doch ich hoffe, vor Dir damit bestehen zu können!“

Da stand neben Elfrida ein Baum, zwar nicht so groß wie der der Schwester, aber an seinen Zweigen hing der Lorbeer in lättem, pollem Grün. „Du hast Dein Talent trotz Widerwärtigkeiten arohgezogen. Dein Baum ist der wertvollere, mächtigere, obwohl er kleiner erscheint, und Dein Ruhm wird Dich auf Erden lange, lange überdauern! Du hast mit Deinem Verstand geschaffen, das hat Deinem Talent und Deinem Lorbeer dieses fröhliche Leben gegeben. Du warst die Gröhete von Euch beiden!“ — Hier öffnete sich das goldene Tor und die Willingschwester traten Hand in Hand auf die himmlischen Auen hinaus, die sie ehemals als ungeborene Weien im Arm des Engels durchschwebt hatten.

Der Reiz in der Frühlingsnacht! (Selbsterlebtes.)

In wunderbar sternheller Frühlingsnacht, Da senkte ein Reiz leis sich nieder; Und Blumen und all', was der Frühlung gedraht, Berührte ganz graum er wieder! Auch mein Blümlein fiel in der Frühlingsnacht Dem graumamen Reize zur Beute, Dem Reiz, der gar so viel Leid schon gedraht, Der Geizel der Stundheit von heute! So lag dann mein armes, herases Kind Im Kampfe um Leben und Sterben; Die welste mein Blümlein dahin gedum, Die schnell gung's dahin zum Verderben! Als dann ich in einjamer, stiller Nacht, Allein, nur die Hoffnung zur Seite, Am Bettchen des Sterbenden Kindleins gemacht, Des Geizt schon geflohen ins Weite; Da richtete mein Lieblich sich wöhllich auf Und fallet so fromm seine Hände, Und betet, als wenn nach des Tages Lauf Er zum Schlafengeh'n sich befände! — Dann legte geknickt sich mein Blümlein um, Ich glaubte, mein Herz müßi' aerbringen, Der süße Mund war für immer stumm, Zu Ende all' Kämpfen und Ringen! — Wie groß aber, ach, war der Mutter Schmerz, Die Wunde, die ihr ward geschlagen! Es wurde ein Stück doch von ihrem Gera Mit dem Lieblich zu Grabe getragen! Und keins von den Jahren bis heut' hat's vollbracht, Von den gar so vielen, die kamen und gingen, Dem Mutterherzen von dem Seilung zu bringen, Was der Reiz einst getan in der Frühlingsnacht!

Gerechtigkeit.

Kriminal-Roman von H. von Sahn.

(14. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Ich kenne den Weg dahin so genau, wie meine eigene Taide. Wenn dieser Schlüssel noch geht, den ich früher unzahlige Male zu geheimem Wechsel benutzt habe, gelange ich auf den Korridor, wo ihr Schlaigmach liegt. Das finde ich unverkloffen, und sie ist in meiner Gewalt. Begeben wir uns nun, da es ein wenig bekannter Weg ist, den ich nehme, es sind Räume, die nichts überhaupt niemand betritt. Ihr könnt fest darauf rechnen, daß ich in 20 Minuten am Ziel bin. Richtet Euch danach ein. Ihr müßt dann im Park auf dem bezeichneten Wege sein und das Gefährt vorher gleichfalls an dem bestimmten Ort untergebracht haben. Rednet genau mit der Minute. Vor dem Schloß genau aufpassen, bis ich das Fenster ohne und die Strickleiter hinunterlasse, dann kommen Sie, Montagne, herauf, nehmen mir die Last ab, und Sie, Kair, haltet unten Wache. Bei dem geringsten Geräusch das Signal. Wir müssen dann die Arbeit unterbrechen, bis ein weiteres Zeichen benachrichtigt, daß die Gefahr vorüber oder daß wir fliehen müssen, verstanden? Alles klar? „Zwei Jungen vom Dach wie wir und nicht verstanden?“ sagte Kair wegerierend. „Ihr alten, gerebenen Sander begehrt manchmal die größten Tummheiten und laßt in die größten Fallen, wenn alles vom ruhigen Blut und von der Geistesgegenwart abhängt. Wir können ziemlich unbelorrt sein, können es selbst dann, wenn die Spindel noch im Schloße wären, da wir auf der Seite arbeiten, der sie am wenigsten Interesse beweisen haben. Also Mut und auf Wiedersehen!“ „Ihr werdet sie doch gut vorfragen, daß kein Kärm entflieht?“ Der Ricomte lachte auf. „Für meine Arbeit seid unbelorrt, denkt nur an Euer Werk. Es ist keine leichte Aufgabe. Ihr dürft den Ankel nur entfernen, wenn ihr auf freiem Felde seid und jede Gefahr rechtzeitig bemerken könnt. Auf dem Schloß ist die Gefahr weniger groß. Ihr müßt den Koffer natürlich in Eurer Kabine haben und dürft ihr nur nachts Nahrung zukommen lassen. Die kurze Zeit wird sie es schon aushalten, sie ist stark und elastisch, also darum ohne Sorge, nur Vorsicht, daß sie die Hauptbedingung. Zeit wird ihr nicht mangeln, denn der Koffer hat unten freien Luftzutritt, nur müßt ihr sorgen, daß er wohllicht, und dürft den Transport nur selbst besorgen. Mein Gepädräger darf ihn berühren. Das Wirtshaus am Dajen, wo Euch Nilon mit dem Koffer erwartet, ist Euch so bekannt.“ Während die hier besprochene Szene sich abspielte, waren von der entgegengeleiteten Seite des Dorfes aus einer Herberae gleichfalls drei Männer getreten. Ihren bäuerlichen Anzügen nach, konnten sie für Einwohner des Dorfes gehalten werden. Sie mieden jedoch den geraden Weg, der in das Innere des Dorfes führte, und schlugen einen Seitenweg ein, wo sich im nächtlichen Dunkel der riehliche Schatten des herrschaftlichen Gutes dehnte. „Du gehst also nach vorn und trichst in Dein Netz, während ich die hintere Front abtreibe,“ sagte der eine der Wanderer zu seinem Nachbar rechts. „Wenn es auch zu erwarten ist, daß wir den Wicht auf diese Weise abfassen werden, so müssen wir doch der Anstruktion folgen. Moran leitet sie!“ „Wenn man nur die Frieberer zu diesem scheußlichen Verbrechen kennen würde, aber ja laßt man im Dunkel und kommt nicht vorwärts. Der verdächtige Alte hat vielleicht recht, daß die Bianche Brian, seine Tochter, auch ein Opfer deselben Verbrechers gemien ist.“ „Ich vermute gerade, daß dieser erste Fall harmloser Natur war, wenn man von einem Selbstmord zu sprechen darf. Der unheimliche Nimbus, mit dem man ihn umgab, hat dann den Morbafellen, der hier in der Nähe irgendwo umgeht, veranlaßt, die Rolle eines geheimnisvollen fürchterlichen Weisens zu spielen und die Genend in Furcht und Schrecken zu versetzen. Es ist aber nicht ausgeschlossen, daß alle drei Fälle, die sich in den äußeren Umständen so gleichen, vollständig verschiedener Natur sind. Dieser Frieberic ist amejellos das Opfer einer Vubentat geworden, aber der Graf, an dem man die Spuren großer Schwermut beobachtet hat, kann ja auch in einem Anfall der Beraweisung selbst Hand an sich gelegt haben.“ „Schade, daß unsere Zeit schon so bald abgelaufen ist. Der Aufenthalt in der herrlichen Landlust hat meinen Keren wöhlgetan. Es geht doch nichts über das Landleben.“ „Es ist aber Zeit, daß wir abgelöst werden. Schon beginnt es aufzufallen, daß wir als schlichte Leute und tagelang in der Herberae untätig aufpassen. Es wird den Ehrentionsdienst sehr erleichtern und ersprießlicher machen, daß unsere Nach-

Mühlberg

Spez.-Abt. einfacher, hocheleganter, solider



Kinder-Garderobe

Mühlbergs Kinder-Garderobe

bietet die reichste Auswahl und besitzt jeden Vorzug größter Haltbarkeit, vorzügl. Schnittes und Preiswürdigkeit.

Der reich illustrierte Prachtkatalog wird auf Wunsch zugesandt.

Herm. Mühlberg, Hoflieferant, Wallstrasse.

Mühlberg

Uniformen

aller Art. Gofuniformen jeden Ranges, alte Gold- und Silberstellen, Stidereien, Effekten, alte Livreen kostet u. bezahlt die best. Preise. Habe am Lager aehr. Livreen, Mäntel u. Anzüge f. Rutschel und Diener zu billigen Preisen. S. Grün, Ballstr. 21. Gebr. 1876.

Bestlein-Piano, gebr. wie neu, bill. zu verkaufen Müttichaustraße 21, pt.

Malzfeime

verkauft Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden, Dresden-Plauen.

ff. Kummel-Käse

empfehl. Zentral-Wolferei Goldbach Linke & Franz, Goldbach, Post-Bischofsweiba, S.



Violine,

prachtvolles Instrument von seltener Kraft u. Schönheit des Tones, für nur 450 Mk. zu verkaufen. Geil. Str. u. O. J. 937. „Invalidendank“ Dresden.

Piano,

gehobelt, gut Ton, hübsch. Gehäuse, bill. f. 250 Mk. v. Kasse zu verkaufen. E. Hoffmann, Amalienstr. 15. Prachtv. Saalflügel 250 Mk.

Piano

Gebr., sehr schönes, 7 Okt., mit Verlust bei Kassa für 300 Mark zu verkaufen Rosenstr. 49, 2. St. (an Ammonstrassen-Eck).

GOLDMANN am Allmarkt

BITTE UM ZUSEHUNG EINES FRÜHJAHR-KATALOGES. 1906.



L. Goldmann

Confections-Haus. DRESDEN am Allmarkt.

Geschäftsverlegung

Wegen stelle ich mein derzeit Lager von Pianinos, Flügel und Harmoniums, neu, wie gespielt, zu tief herabgesetzten Kassapreisen zum Verkauf.

H. Ullrich,

Johannesstrasse 20. Vom 1. April: Pirmatische St. 1. Am Pirmatischen Platz.

Sochelen. Konzert-Zalon.

Piano, reichgeschminkt, hochmod. Gehäuse, munderb. Tonfälle, bei sol. Kasse für nur 425 Mk. zu verkaufen. Sprit, wech. mit einetauscht. Marichallstraße 16, 2.

Sofort Geld!

Kaufe Warenposten, als ganze Lager u. son. a. zurückgel. Waren all. Art geg. sol. Kasse. Str. d. d. Str. u. L. J. 4637 Rudolf Woffe, Dresden.

Kaufe gute getragene Herren-, Damen- u. Kinder-Garderobe Ammonstrasse 69, v. Kuchtel.



Jedermann überzeugt sich von der Güte u. dem Wohlgeschmack des Portweines Spanisch à Fl. Mk. 1,25 Deliciosa à Fl. 1,70 Es gibt nichta Besseres! C. Spielhagen nur Ferdinandplatz 1 Lieferant an Krankenhäuser. Pulpstein von 5 Flaschen. — Bahnkisten von 20 Mk. an franko.

Speise-, Saat- u. Brennerei-Kartoffeln

(Magnum bonum, Würder, Silesia u. Rotpoinische, auf Sandboden gewachsen) gibt billigt ab Rittergut Rödern bei Radeburg i. Co.



Zu Nr. 81.

Sonnabend, den 24. März.

1906.

Okuli — da kommen sie!

Eine lustige Dorfgeschichte.

IV.

Voraetan und nachgedacht, hat manchem schon viel Leid gebracht! — Erst besinn's, dann beginn's! — Erst wägen, dann wagen! — Das sind vortreffliche Sprüche, die jedermann kennt, aber meistens fallen sie den Leuten ein, wenn es zu spät ist und wenn sie in der Patsche drin sitzen, in welche sie im blinden Eifer hineingetappt sind.

So ging's auch dem Forstgehilfen Schulze. Er hatte, wie wir wissen, seinen Nebenbuhler, den Schorsch Kunkelmeier, recht gründlich hineingelegt bei der Kranzwinde für die Hochzeit der Wirtstochter Susse Bierhahn. Schorsch war der anonymen Einladung gefolgt, hatte sich den Schnurrbart abgeschnitten, Weiberkleider angezogen und, als man seinen Frevler entdeckte, von den empörten Gästen eine tüchtige Tracht Prügel bekommen.

So hatte es Schulze haben wollen. Zwei Tage ging er mit dem stolzen Bewußtsein über, eine große Heldentat verübt zu haben, aber als er sich von seiner angebeteten Sophie den Lohn ausbitten wollte, fiel er ganz plötzlich aus dem siebenten Himmel, in dem er schwebte, auf die kalte, schwarze Erde. Und das tat weh!

Wie er bei der Muhme Streckfuß anklopfte, empfing sie ihn mit einem finstern Gesicht, und blieb steif vor der Türe stehen, sodas er gar nicht antreten konnte. Zunächst hatte er keinen Argwohn, das der Wind ungünstig für ihn wehte. „Ich wünsche guten Morgen, Fräulein Streckfuß!“ sagte er mit freundlichem Lächeln. „Immer noch munter? Ja, Sie können die Jugend bezaubern durch Ihre Rüstigkeit. Und wie befindet sich Fräulein Sophie? Ist ihr die Hochzeit in Kämmersdorf gut bekommen?“

„Sie ist gar nicht bei der Hochzeit gewesen! Sie ist krank und liegt im Bett!“ entgegnete die Muhme Streckfuß und sah den Forstgehilfen feindselig an.

„Krank?“ entgegnete er sehr erschrocken. „Doch nichts Ernstliches?“

Die Muhme zuckte die Achseln. „Der große Schreck, den sie bei der Kranzwinde gehabt hat, hat sie umgeworfen. Sophie ist ein zartes Mädchen und kein Holzloß, wie Sie vielleicht meinen, Herr Schulze. Wenn man denkt, man ist unter lauter Kranzjimmern, und auf einmal wird man von einer umfaßt und merkt, es ist ein verkleideter Mann, so ist das gerade kein Spaß und muß auf die Nerven fallen.“

„Der Schorsch Kunkelmeier war's,“ stotterte verlegen der Forstgehilfe.

„Das weiß ich! Denken Sie, ich bin blind?“ erwiderte bissig die Muhme. „Aber wer ihn angegriffen hat, das sind Sie gewesen, und davon weiß die Maus keinen Faden ab. Wenn Sie sich vielleicht auf Ihren witzigen Einfall etwas einbilden, so befinden Sie sich auf dem Holzwege. Bei uns haben Sie verspielt!“ Und die Muhme Streckfuß hielt dem armen niedergeschmetzten Forstgehilfen noch eine kräftige Strafpredigt und führte aus, welche Folgen seine Torheit gehabt und welche noch viel schlimmeren sie hätte haben können!

Schulze wagte keinen Widerspruch! Er fühlte, er war ein Scheusal in ihren Augen.

„Uebrigens“ fuhr die Muhme nach einer kurzen Ruhepause fort, „scheinen Sie noch sehr unerfahren im Umgang mit jungen Mädchen zu sein. Sophie hat sich bis jetzt rein gar nichts aus dem Schorsch Kunkelmeier gemacht, aber seitdem er sich ihr zu Liebe den Bart abgeschnitten und um ihretwillen Mißhandlungen erlitten hat, fühlt sie Mitleid mit ihm. Und vom Mitleid bis zur Liebe ist's gar nicht so sehr weit. Mich sollte es nicht wundern —“



Neie geharnischte Sonetten

in möglichster Gemütslichteit
gebildet vom

jetzigen Renndier Meisgen in Dräsen.

1082.

Middel gegen Seekrankheit.

Die Seekrankheit is enne ieble Sache,
Mer kriegt sie mehrschdendeels bloss auf der See,
Doch jeder, der se hat, seitzt ach und weh, —
Das is des Meer-gotts schauderhafte Rache.

Es kriegt der Mensch sie unter jeder Flagge,
Der eene fix, der andre be a be,
Der breetste Landmann, wie die zarteste Fee,
Der kleene Starke, wie der grosse Schwache.

Gar manches Middel, das doch nischt genizt,
Hat man dagegen uns embfohlen schon,
Sogar elektrische Uibration!

's is alles nischt! Es gibt bloss Eens, was schizt,
Und dieses Middel, sag' ich, is famos:
Ich geh' zu Schiffe auf die Elbe bloss!

Da fuhr der Forstgehilfe auf. „Sophie könnte den faulen Schlingel lieben, der nichts wie Dummheiten im Kopfe hat?“

Die Muhme zuckte die Achseln und lächelte vielsagend. „Junge Mädchen wären unberechenbar.“

„Den ganzen Winter hat er gefaulenz, sich von seiner Mutter ernähren lassen —“

„Es kann jedem passieren, das er mal keine Arbeit hat,“ sagte die Muhme entschuldigend.

„Er wildert, er maust Christbäume —“

„Haben Sie ihn dabei erwischt?“

„Nein, aber ich weiß es.“

„Na, da würde ich an Ihrer Stelle Tag und Nacht aufpassen, anstatt anonyme Briefe an den Schorsch zu schreiben, die angeblich von unsrer Sophie sein sollen. Sehr schmeichelhaft für das feinaebildete Mädchen, das in die höhere Töchter-schule gegangen ist, das Sie ihr eine solche schauerliche Orthographie zutrauen! Das hat sie am meisten geärgert! Ich bin neugierig, was Sophiens Vater zu der Geschichte sagen wird! Er ist mit dem jungen Herrn Grafen auf der Heimreise, wie er uns geschrieben hat, und wird nächstens kommen, um seine Tochter wieder abzuholen. Der Herr Kammerdiener wird Augen machen!“

Damit war Schulze entlassen und ging von dannen wie ein begossener Pudel. Aber Glück und Unglück kommt selten allein. Das Schicksal hatte noch mehr Aerger für ihn in Bereitschaft. Wie der Forstgehilfe durch den Wald nach Kämmersdorf ging, begegnete ihm der Hochzeitsvater Bierhahn, und fing sofort von der Kranzwinde an und von dem Anteil, den Schulze an dem Skandal gehabt hatte. „Kunkelmeier ist noch ein dummer Junge, aber Sie hätten mehr Verstand haben sollen.“ sagte er in grobem Tone. „Ich bin nicht abergläubisch, aber meine Frau ist's und jammert mir alle Tage die Ohren voll, das es unsrer Susse Unglück in der Ehe bringen wird, weil ein Mann bei der Kranzwinde zugegen war, und unsre Tochter hat am Hochzeitstag bittere Tränen geweint, weil ihre erste Kranzjungfer, die Sophie Winkelmann, abgelaßt hatte. Und an allem sind Sie schuld! Uebrigens brauchen Sie uns kein Wildbret mehr zu liefern, ich werde von nun an meinen Bedarf wo anders decken!“ Damit ging der Wirt ohne Gruß von dannen.

Unterdessen war die Geschichte auch bis ins Forsthaus getragen worden, und wie sich Schulze bei seinem Vorgesetzten zum Rapport meldete, prasselte ein derbes Hagelwetter auf ihn nieder; die Strafpredigt der Muhme Streckfuß war dagegen nur ein sanfter Mairegen gewesen. Man konnte es dem Herrn Förster von Rechts wegen auch nicht verdenken, das er grantig wurde. Die Jagd auf Kämmersdorfer Revier sollte nächstens wieder verpachtet werden. Wenn der Gastwirt Bierhahn, der Gemeindevorsteher war, die andern im Gemeinderat aufhegte, dann bekam der reiche Bankier aus Berlin, der sich schon lange um die Jagdpacht bemühte und bei dem Geld keine Rolle spielte, den Zuschlag, und der Förster mußte mit langer Nase abziehen. „Und das alles wegen Eurer albernem Liebesgeschichten!“ so wütete der Förster und schlug mit der Faust auf den Tisch, das das Tintenfaß einen hohen Sprung machte und seinen schwarzen Inhalt nach allen Seiten ausspritzte.

Man kann sich denken, in welcher traurigen Gemütsverfassung Schulze am Abend allein in seiner Stube saß, und das es keine rosenfarbenen Träume waren, die ihn im Schlafe umgankelten. Indes — ein Deutscher fürchtet sich vor nichts in der Welt, und ein echter Jäger läßt sich nicht durch ein Donnerwetter einschüchtern.

Am nächsten Morgen hatte er schon wieder Conrage und als er vom Krämer, der die Postagentur nebenbei besorgte und es mit dem Briefgeheimnis nicht gar so ernst nahm, erfuhr, das Sophiens Vater nächsten Sonnabend entreeßen würde und das ihn die Tochter am Bahnhof abholen solle, da war in seinem Kopfe auch schon ein Plan fix und fertig.

8.
en,
es
ohne
schland
gestatt.
8.
8.

Sophie würde sicherlich im Votenwagen fahren, denn für sie war der Weg zu Fuß zu weit. „Und ich werde gleichfalls dem alten Barthel etwas zu verdienen geben und mit in der alten Karre fahren!“ schmunzelte Schulze für sich. „Ich bitte um Urlaub — habe etwas Wichtiges in der Stadt zu besorgen. Unterwegs kann ich ungestört mit Sophie reden und sie um Verzeihung bitten. Ich glaube gar nicht, daß sie so sehr böse auf mich ist, wie die Muhme sagt, und nebenbei will ich ihr den Schorsch Kunkelmeier schildern, wie er wirklich ist. Ein Faselhans erster Güte! Das wird mir ein besonderes Vergnügen gewähren! In der Stadt angekommen, begleite ich sie bis zum Bahnhofs, begrüße ihren Vater, er lernt mich kennen — und — das übrige wird sich dann finden.“ Und Schulze piffte die Melodie aus dem Freischütz: „Was gleicht wohl auf E den dem Jägervergnügen?“ Das war bei ihm ein Zeichen von sehr guter Laune. Der Sonnabend war da; wie der Morgen im Osten dämmerte, hielt Vachtel mit seinem Votenwagen vor dem Häuschen der Muhme Streckfuß. Dem alten Schimmel war's recht, daß er sich noch ein Weilchen ausruhen konnte. Vor 30 Jahren war er ein stattlicher Kerl gewesen und hatte bei den Gardereitern getanden, aber jetzt war er steifbeinig und immer müde! Und „Blücher“ ließ den Kopf hängen und schlief. Der Wagen, mit dem Barthel wöchentlich zwei Mal zur Stadt fuhr, war eben so alt und gebrechlich als der Schimmel. (Schluß folgt.)

Zwecklos.

Führer: „Sehen Sie, da unten liegt das Wirtshaus, von wo aus wir den Aufstieg begonnen haben!“

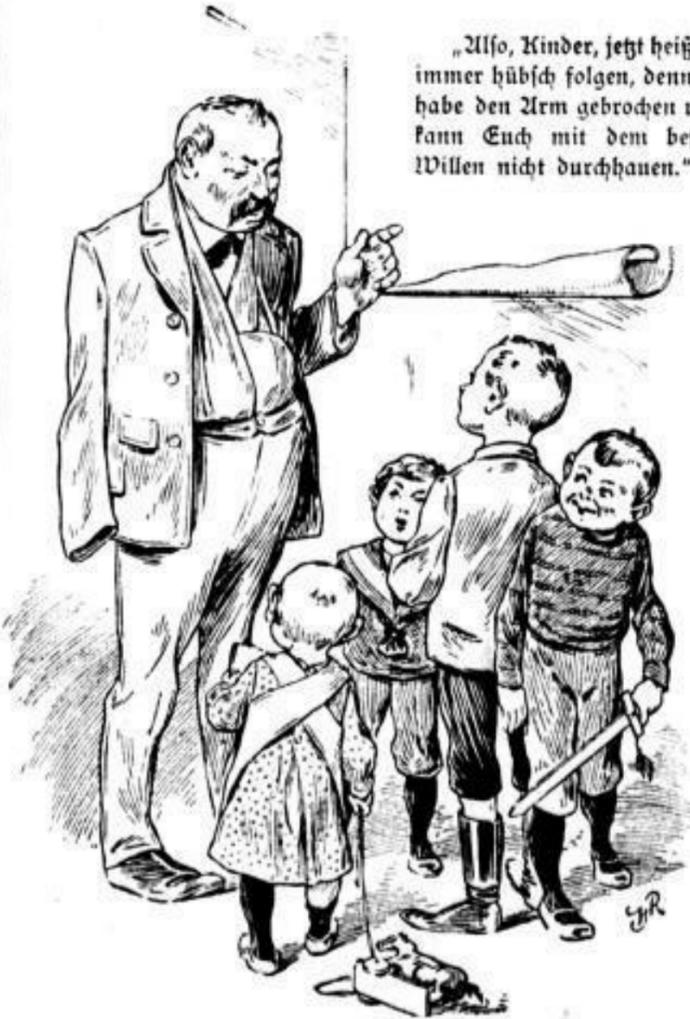
Tourist: „Ja, sehen tu' ich's schon, aber — was hab' ich davon bei der Entfernung?“

Gewissenhaft.

Gast: „Kellner, sehen Sie mal her, da ist ja ein Haar in der Butter!“

Kellner: „Ja, mein Herr, das ist ein Kuhhaar; das servieren wir immer mit, damit die Gäste nicht glauben, sie bekämen Margarine!“

Ein vernünftiger Vater.



„Also, Kinder, jetzt heißt's, immer hübsch folgen, denn ich habe den Arm gebrochen und kann Euch mit dem besten Willen nicht durchhauen.“

Zu viel verlangt.



Vorstand: „Na, Huber, was bringst Du denn da geschleppt?“

Gemeindediener: „An Dieb hab' ich derwischt.“

Vorstand: „Ja, wo haste denn den Dieb?“

Gemeindediener: „Aber, Herr Vorstand! Mit dene vollen Händen!“

Zweierlei Urteil.

„Sie hat so blühende Wangen
Und Locken, tiefschwarz wie die Nacht,
Bezaubernde Purpurlippen
Und Zähne in schimmernder Pracht!“

So rühmten die Herren im Städtchen
Die Schönheit von Fräulein Weiß:
„Fürwahr, ein herrliches Mädchen!“
Doch im „Kränzchen“, da tuschelt es leis:

„Ach, geht doch mit der ihrer Schönheit!
Die Lippen, die Wangen? Gemacht!
Und gar erst die Locken und Zähne:
Die sind noch nicht mal bezahlt!“

Auch ein Jubilar.

Armenpfleger: „Sie wünschen?“

Almosenempfänger: „Entschuld'gen Sie, ich wullt's bloß melden, daß heute grade 25 Jahre sein, seit ich vom Armenamt unterstützt werde. Da dacht'ne kleine Uffbesserung häit'ch nu verdient!“

Beschäft.

Erna: „Ach, Paula, auf dem gestrigen Gesellschaftsballe habe ich mein Herz verloren!“

Paula: „Beruhige Dich — die eingeladenen Herren waren alles ehrliche Leute!“

Alles umsonst.

Chef: „Sie werden je älter, je vergeßlicher. Schaffen Sie sich doch, wenn Sie sich nichts mehr merken können, ein Notizbuch an und schreiben Sie sich alles auf!“

Angestellter: „O mei, dös tu i ja schon, aber 's nutzt nix, i vergeß halt allweil, im Notizbüchel nachz'schau'n!“

Geschäftsveränderung.

Levi (zu seinem Konkurrenten): „Was annoncierste for'n Stück? ... „Großer Ausverkauf wegen Veränderung im Geschäft.“ Ist doch Schwindel!“

Moses: „Wie heißt Schwindel? Hab' ich doch engagiert per Ostern 'n neuen Lehrling!“

Trinkerloaf.

Gast: „Herr Wirt, i glaub' alleweil, Ihre zinnernen Maßkrugdeckel san bleihaltig!“

Wirt: „So, warum denn dös?“

Gast: „Weil, je mehr i aus so an Krug trinf', je bleierner am andern Tag mir die Glieder san!“

Urfache der Kurzsichtigkeit.

Augenarzt: „Merkwürdig, daß Ihre Kurzsichtigkeit so rapid zunimmt. Sie arbeiten wohl bei recht schlechter Beleuchtung?“

Patient: „Das nicht, aber ich bin, wie Sie wissen, Barbier, und da muß ich leider auch immer die Herren Primaner vom nahen Gymnasium rasieren!“

Beleidigt.



A. (auf der Straße einen Herrn ansprechend): „Sie können wohl nicht sagen, wo hier die Badeanstalt ist?“

B. (grob): „Warum soll ich Ihnen denn das nicht sagen können? Glauben Sie vielleicht, Sie allein sind ein reinlicher Mensch?“

Kurz angebunden.



Herr: „Sie dürfen mich nicht falsch beurteilen, mein Fräulein; meine Fragen an Sie entspringen nicht gewöhnlicher Neugierde.“

Dame: „Also un gewöhnlicher!“

Durchschlagende Motivierung.

Richter: „Daß Sie sinnlos betrunken waren, als Sie die Tat begingen, glaube ich Ihnen einfach nicht!“

Angeklagter: „Warum denn nicht? Glauben Sie vielleicht, ich hätte mich erwischen lassen, wenn ich nüchtern gewesen wäre?“

Verfehlt.

Diener: „Verzeihen Sie mir eine Frage, gnädiger Herr! Warum stellen Sie eigentlich Ihre Kognakflasche immer hinter die Portiere?“

Herr: „Hast Recht, Johann — da Du's weißt, hat's keinen Zweck!“

Ein Praktikus.

Kollege A.: „Bei uns gilt als erste Dienstregel, die einlaufenden Sachen möglichst sofort zu erledigen!“

Kollege B.: „Das ist aber doch im höchsten Grade unpraktisch, lieber Kollege. Sie glauben gar nicht, welche Unmenge von Sachen sich bei uns durch Liegen bleiben von selbst erledigen!“

Der Kläger.

Rechtsanwalt: „Ihr seid, wenn ich Euch recht verstanden habe, mit Eurem Nachbar in Wortwechsel geraten und habt ihm eine Ohrfeige gegeben! Stimmt das?“

Bauer: „Ja, dös stimmt g'nau!“

Rechtsanwalt: „Und nun wollt Ihr den Gemüthhandelden auf Schadenersatz verklagen?! Wie reimt sich das zusammen?“

Bauer: „No ja, i hab' mir doch an dem sein' Dickshädel die Hand so derstaucht, daß i vierzehn Tag' nig hab' arbeit'n könnal!“

Heitere Sprichwort-Variationen.

Daß „stille Wasser tief“, mag sein,
Doch kann die Weisheit nützen?
Nicht immer trifft die Sache ein,
Es gibt auch stille Pfützen.

„Kleider machen Leute“ — doch nie
Soll man sich dabei verhehlen:
Solche Leute werden's, die
Imponieren Schneiderseelen.

„Wie gewonnen, so zerronnen“ —
Aber merke dir, mein Kind,
Daß, was man zu schnell gewonnen,
Meistens doppelt schnell zerrinnt.

Wer spricht: „Im Trüben ist gut Fischen“,
Der wird so mancherlei vollbringen,
Doch schwerlich wird's ihm je gelingen,
Uns mal Forellen aufzutischen.

„Zwischen Lipp' und Kelchbestand
Schwebt der finstern Mächte Hand“ —
Drum entfernt so mancher Becher
Ungern nur den Mund vom Becher.

Im Wein, sagt man, soll Wahrheit sein —
Ich geb' es zu, es stimmt; allein
Ich habe meistens auch entdeckt,
Daß sie dann leicht nach Pfropfen schmeckt.

„Die Frauen sind veränderlich“ —
Spricht mancher Junggeselle,
Tupft nie an seiner Nase sich
Und denkt: ja, ich bin helle!

„Man muß,“ spricht mancher auf Latein,
„Mit andern auch mal töricht sein“ —
Und schaut sich um in allen Ecken,
Wo er solch' andre kann entdecken.

„Je mehr man hat, je mehr man will“ —
So mancher, der das hört, seufzt still,
Greift sich an's Hinterbein und spricht:
Beim Rheumatismus stimmt das nicht!

„Steck' nicht in alles deine Nase“ —
So gibt ein Sprichwort Kunde;
Nur würde es weit richt'ger sein,
Wenn's hieß: Steck' deine Nase hinein,
Doch niemals deinen Mund!

„Von zwei Uebeln wähl' das Kleinere“ —
Und der Schwachkopf tut's; der feine
Kopf weiß klug sich zu bescheiden,
Dankt und wählt oft Keins von beiden.

Jeder spricht: „Ein gut Gewissen
Ist das beste Ruhelassen“ —
Keinen doch genügt's, ich wette,
Auch zugleich als Zudeckbette.

„Schuster, bleib' bei deinem Leisten“ —
Schön. Und doch behagt's den meisten,
Daß Hans Sachs sich tat erdreisten
Und nicht immer blieb beim Leisten.

„Sag' mir, Freundchen, was du bist,
Und ich sag' dir, was du bist“ —
Doch, wer sicher geht, fragt an:
Sagt zunächst, was trinkt der Mann?

„Soviel Köpfe, so viel Sinne“ —
Spricht so mancher achtlos hin;
Ehe ich das Sprichwort sage,
Sei erlaubt mir eine Frage:
Hat denn jeder Kopf 'nen Sinn?

Nicht konvenable Ballaufsicht.



„Sie gingen wohl lieber ohne die strenge Tante zu Balle?“
„Ach Gott, ja — die gute Tante mit ihren ewig bewaffneten Argus-
augen ist für mich ein recht lästiger Ball-Ballast.“

Verjchnappt.

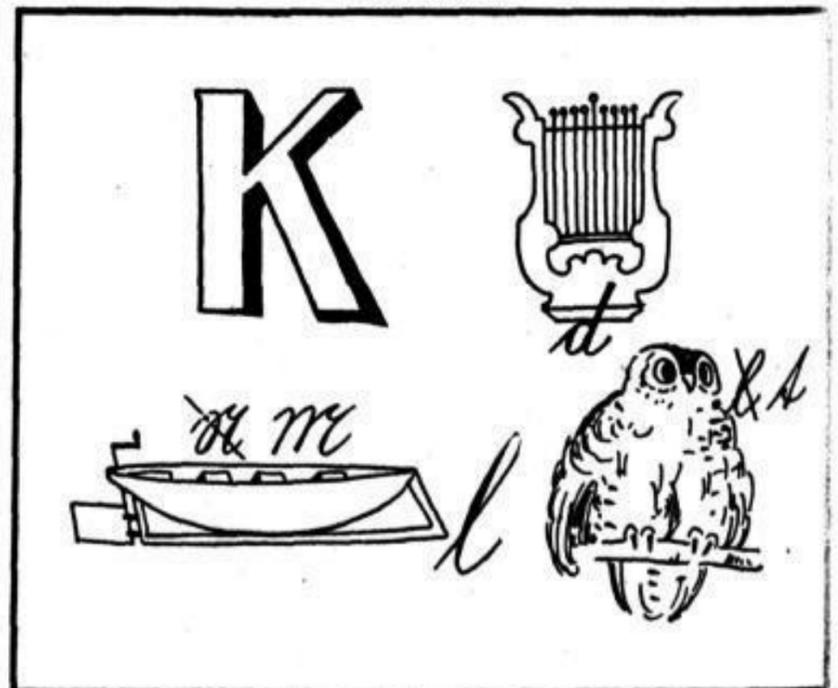
Bekannter: „Heuer ist aber eine reiche Weinernte!“
Weinhändler: „Schade, das verdirbt mir's ganze Geschäft!“

Blut will er sehen.

Studiojus: „Herr Wirt, Sie haben mich gestern abend schwer be-
leidigt, das erfordert blutige Genugtuung!“
Wirt (zum Kellner): „Fritz, ein englisches Beefsteak für den Herrn!“



Bilderrätsel.



Auflösung des Bilderrätsels in Nr. 74: Alle Guten sind genügsam.